



# Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde  
Nr. 116, November 2004

**Nicht verpassen: Interessante  
Geschäfte an der Gemeindeversammlung**

**Unterwegs: Die Gemeindeverwaltung  
geht auf Reisen**

## Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Der Gemeinderat hat entschieden, die Gemeindepolizei zu verstärken. Vorbehältlich der Genehmigung des Budgets 2005, in welchem diese zusätzlichen Ausgaben enthalten sind, soll die bisherige 100%-Stelle der Gemeindepolizei verdoppelt werden. Somit werden in Oberrieden ab 2005 zwei Gemeindepolizisten Dienst tun.



Der Gemeinderat hat sich an den diesjährigen Sitzungen oft mit Fragen der Sicherheit befasst oder befassen müssen. Aus der polizeilichen Zusammenarbeit mit Thalwil liegen nun mehrjährige Erfahrungen vor. Sie sind grundsätzlich positiv, zeigen aber auf, dass das Pensum – Polizeidienst in Oberrieden, Pikett- und Patrouillentätigkeit mit Thalwil – nicht mit einer einzigen Stelle abgedeckt werden kann. Zudem haben sich auch in unserem Dorf Vandalenakte und ähnliche Vorkommnisse gehäuft, was eine intensivere Präsenz im Aussendienst bedingt. Dass dies nicht mit einer einzigen Stelle abgedeckt werden kann, zeigt auch die heutige Fassung des künftigen Polizeigesetzes: Dort wird mit einem Polizisten pro 3 000 Ein-

wohner gerechnet. Dies wären für Oberrieden rund 1,5 Polizisten; halbe Polizisten sind aber auf dem Markt schwer erhältlich.

Die Ortspolizei hat auch administrative Aufgaben zu erledigen. Zur Entlastung des heutigen Polizisten mussten diese auf andere Stellen in der Gemeindeverwaltung übertragen werden. Mit der geplanten Aufstockung können sie wieder dort getätigt werden, wo sie hingehören.

Für den Gemeinderat ist auf Grund dieser Überlegungen die Notwendigkeit der Aufstockung der Gemeindepolizei ausgewiesen. Damit werden die gute Zusammenarbeit mit Thalwil und auch die Präsenz im Dorf verstärkt.

Ich hoffe, dass Sie diesen Überlegungen folgen und das Budget 2005 in der beantragten Form genehmigen. Damit ermöglichen Sie einen weiteren Schritt zum Erhalt unserer Wohnqualität in Oberrieden. Ich bin mir dabei bewusst, dass Polizeikontrollen nicht das alleinige Heilmittel sind. Aber eine verstärkte Präsenz erinnert den einen oder anderen hoffentlich wieder an die notwendige Eigenverantwortung.

Freundliche Grüsse

Ihr Rodolfo Straub, Gemeindepresident

## Impressum

### Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

### Redaktionsleitung

güKommunikation

Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

### Redaktionskommission

Margrit Angst (Katholische Kirchgemeinde)

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)

Regula Grunow (Reformierte Kirchgemeinde)

Daniela Wüthrich (Politische Gemeinde)

### Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung

Redaktion Oberriedner Brief

Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden

Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36

E-Mail Gemeindeganzlei@oberrieden.ch

### Gestaltung/Druck/Auflage

Seewolken-Druck, Oberrieden/2'750 Ex.

### Titelseite

Siegerfoto «Winterliches Oberrieden» von Arie Wubben.

Der nächste Oberriedner Brief erscheint Mitte Februar 2005, Redaktionsschluss: 17. Januar 2005



# Inhalt

Seite

<b>5 -19</b>	Finanzplan – Geschäfte Gemeindeversammlung
<b>21</b>	Oberriedner Abfallhai
<b>24</b>	Zivilstandsnachrichten
<b>25</b>	Freie Kurse
<b>27</b>	Projekt Schulleitung angelaufen
<b>28</b>	Prosa aus dem Schulsekretariat
<b>29</b>	Der lange Weg von Oberrieden nach Santiago de Compostela
<b>30</b>	Weil ich es mir wert bin!?
<b>31</b>	1. Girlpower-Woche: ein voller Erfolg
<b>32 – 36</b>	Von Vereinen und einmaligen Begegnungen
<b>37</b>	Kreuz und quer
<b>39</b>	Persönlich: Christoph Aeberli

Beilagen: Veranstaltungskalender



Seite 20: Die Gemeindeverwaltung auf Reisen.



Seite 22: Fahrplanänderungen per 12.12.2004.



## Traktandenliste Gemeindeversammlung 8.12.2004

Der Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 8. Dezember 2004, 20.00 Uhr, in der Pünthalle, werden die folgenden Traktanden vorgelegt:

### POLITISCHE GEMEINDE

- ❶ Antrag des Gemeinderats betreffend Fortsetzung der ausländischen Solidaritätsaktion von je Fr. 30'000.- für die Jahre 2005 - 2008
- ❷ Antrag des Gemeinderats betreffend Genehmigung der Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Amalie Widmer und dem Gemeinderat Oberrieden über das Angebot in der Alters- und Pflegebetreuung in den Räumen der Stiftung Amalie Widmer in Horgen vom 19.8.04 sowie zur Ausrichtung von Gemeindebeiträgen an hoch pflegebedürftige Bewohner von Heimen
- ❸ Antrag des Gemeinderats betreffend Miete eines Hausteils am Altweg 9 zur Einrichtung eines Ortsmuseums mit jährlichen Kosten von Fr. 30'000.-
- ❹ Antrag des Gemeinderats betreffend Kompetenzerteilung für den Verkauf oder die Abgabe im Baurecht des Grundstückes Kat. Nr. 3915 beim Bahnhof Oberrieden See
- ❺ Antrag des Gemeinderats über die Genehmigung des Verkehrssicherheitskonzeptes und der damit verbundenen Einführung von Tempo-30-Zonen mit einem Ausführungskredit von maximal Fr. 330'000.-

### SCHULGEMEINDE

- ❻ Antrag der Schulpflege betreffend Genehmigung der Schlussabrechnung über die Einführung der Informatik an der Primarschule Oberrieden
- ❼ Antrag der Schulpflege betreffend Genehmigung der Schlussabrechnung über die Neugestaltung des Pausenplatzes Schulhaus Pünt

### POLITISCHE GEMEINDE UND SCHULGEMEINDE

- ❽ Antrag des Gemeinderats betreffend Genehmigung des Voranschlages 2005 des Politischen Gemeindegutes (inkl. Werke) sowie Festsetzung des Steuerfusses der Politischen Gemeinde
- ❾ Antrag der Schulpflege betreffend Genehmigung des Vor-

8942 Oberrieden, 28. September 2004

anschlages 2005 des Schulgutes sowie Festsetzung des Steuerfusses der Schulgemeinde

- ❿ Voranschläge 2005, Festsetzung des Gesamtgemeindesteuerfusses

### BÜRGERVERSAMMLUNG

- ⓫ Antrag der Bürgerlichen Abteilung des Gemeinderats betreffend Bürgerrechtsaufnahme von Maija Riitta Kuirri, Bürgerin von Finnland, wohnhaft Bickelstrasse 12, Oberrieden

### Stimmberechtigung

#### • Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde und Schulgemeinde:

Alle in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

### Bürgerversammlung

- Alle in der Gemeinde niedergelassenen Stimmberechtigten, welche das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrieden besitzen, das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

### Weisungsheft

Das Weisungsheft wird nur noch denjenigen Stimmberechtigten per Post zugestellt, welche eine schriftliche Bestellung bei der Einwohnerkontrolle hinterlegt haben. Weitere Exemplare können ab 9. November 2004 am Schalter der Einwohnerkontrolle oder via E-Mail [einwohnerkontrolle@oberrieden.ch](mailto:einwohnerkontrolle@oberrieden.ch) bezogen werden. Die Weisungstexte können ab dem gleichen Zeitpunkt auch auf der Homepage der Gemeinde Oberrieden unter [www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch) gelesen und ausgedruckt werden.

### Aktenauflage und Stimmregister

Die Akten, Anträge und das Stimmregister liegen ab 9.11.04 während der Bürozeit in der Gemeindeverwaltung (Gemeindekanzlei, 1. Stock) zur Einsicht auf.

GEMEINDERAT OBERRIEDEN



# FINANZPLANUNG 2004 – 2008

Die bewährte Finanzplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters Matthias Lehmann, Zürich, im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt die mutmassliche Entwicklung der nächsten Jahre und den resultierenden Handlungsbedarf auf.

Von **Hansruedi Leuzinger**, Finanzvorsteher Politische Gemeinde

Von **Peter Ramseyer**, Finanzvorstand Schulpflege

Von **Matthias Lehmann**, Finanzberater

## Die Finanzplanung gliedert sich in die drei Phasen:

- ❖ Analyse der Vergangenheit (Basisperiode)
- ❖ Finanzpolitische Zielsetzung
- ❖ Blick in die Zukunft (Planungsperiode)

Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Investitionen der Planungsperiode einzeln (je Objekt) aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

## Vergangene Entwicklung

Die Analyse der Basisperiode (1999 - 2003) zeigt für den Gemeindehaushalt eine ausgeglichene Entwicklung. Die ausgeführten recht hohen Nettoinvestitionen von 17,7 Millionen Franken konnten mit dem Cash Flow von 20,2 Millionen Franken selber finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 114%. Der Überschuss von 2,5 Millionen Franken verminderte sich um die Nettoinvestitionen im Grundeigentum Finanzvermögen (2,6 Millionen), sodass ein Finanzierungsfehlbetrag von 0,1 Million Franken resultierte. Ende 2003 belief sich das Nettovermögen auf 12,8 Millionen Franken. Dies entspricht wie der Zinsbelastungsanteil von 1,2% im Vergleich mit anderen Gemeinden gut durchschnittlichen Werten. Der Steuerfuss konnte um acht Prozentpunkte gesenkt werden, etwa im Rahmen des durchschnittlichen Rückgangs (- 9%).

Die Senkungen des Steuerfusses konnten verkraftet werden. Mit dem Abschluss 2003 hat sich die Abhängigkeit von den ausserordentlichen Erträgen wieder deutlich erhöht. Mit 3,7 Millionen Franken an ausserordentlichen Erträgen wurde im Steuerhaushalt ein Cash Flow von 2,4 Millionen Franken erzielt. Die Verschlechterung ist auf höhere Zahlungen an den kantonalen Steuerkraftausgleich, weniger Steuernachträge und gestiegene Aufwendungen zurückzuführen. Mit höheren Investitionen und schwächerem Cash Flow liegt der Selbstfinanzierungsgrad im Abschluss 2003 bei 66%. Der Abbau der Substanz hat, auch mit ausgeglichener Laufender Rechnung, eingesetzt.

<sup>1</sup> inkl. Schulgemeinde und Gebührenhaushalte (Wasser, Abwasser und Abfall)

<sup>2</sup> Rechnungsergebnis zuzüglich Abschreibungen

<sup>3</sup> Überschuss des Finanzvermögens über das Fremdkapital

<sup>4</sup> Nettozins in Prozenten des Ertrages

<sup>5</sup> Grundsteuern und Buchgewinne



## Umweltentwicklung

Für die Planungsperiode bis zum Jahr 2008 wird mit einer auf gegen 5 000 Einwohner steigenden Bevölkerungszahl gerechnet. Für die wirtschaftliche Entwicklung ist ein anhaltendes, aber eher schwaches Wirtschaftswachstum, eine Teuerung von durchschnittlich 1,0% und ein mittelfristig etwas höheres Zinsniveau berücksichtigt.

## Finanzpolitische Zielsetzung

Die Rahmenbedingungen für die künftige finanzielle Entwicklung wurden überprüft und beibehalten. Sie lauten:

### ❖ Investitionen zur Erhaltung und Förderung der Lebensqualität

In den nächsten Jahren wird beabsichtigt, den notwendigen Unterhalt zur Werterhaltung und sinnvolle Ergänzungen an der Infrastruktur auszuführen, um so die heutige Lebensqualität gewährleisten und punktuell weiter verbessern zu können.

### ❖ Konstante Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde soll sich nach Möglichkeit nicht erhöhen. Angestrebt wird eine stabile, wenn möglich leicht sinkende Entwicklung des Gesamtsteuerfusses. Zwischenzeitlich entstehende Aufwandüberschüsse werden dem Eigenkapital belastet.

### ❖ Abbau des Nettovermögens

Die guten Abschlüsse der vergangenen Jahre führten zu einem Nettovermögen. Durch die Senkung des Steuerfusses nimmt die Selbstfinanzierung der Investitionen ab, was zu einem Abbau des Nettovermögens führen wird. Um die Verschuldung in Grenzen zu halten wird für den Zinsbelastungsanteil eine Bandbreite von -/+ 2% angestrebt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann die Zinsbelastung auf die maximale Höhe ansteigen, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss der Wert aber tiefer liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach unten durchschritten, wären Steuerfussanpassungen angezeigt.

## Finanzplan 2004 - 2008

### 1. Investitionsprogramm

Für die kommenden Jahre rechnen die beiden Gemeindegüter mit folgenden Netto-Investitionsvolumen im Verwaltungsvermögen:

Investitionen (Mio.Fr.)	2004	2005	2006	2007	2008	Total
Polit. Gemeinde	1.7	1.1	1.3	0.8	0.3	5.2
Schulgemeinde	0.7	2.0	4.5	0.7	1.1	9.0
Gebührenhaushalte	0.6	0.7	0.8	0.8	0.7	3.6
<b>Gesamttotal</b>	<b>3.0</b>	<b>3.8</b>	<b>6.6</b>	<b>2.3</b>	<b>2.1</b>	<b>17.8</b>

Von diesen 17,8 Millionen Franken sind 4,1 Millionen bereits bewilligt. Der Rest entfällt auf den Nachhol- und Wunschbedarf. Die grössten Projekte betreffen die Sporthalle, das Spital und verschiedene Tiefbauten (Verkehr, Wasser, Abwasser). Im Finanzvermögen stehen Ausgaben von 1,6 Million Franken Einnahmen aus Veräusserungen von 1,2 Million Franken gegenüber.



## 2. Laufende Rechnung

Die mutmasslichen Abschlüsse zeigen sich unter Berücksichtigung des hochgerechneten Ergebnisses für 2004 und der Minimalabschreibung (10% vom Restbuchwert des Verwaltungsvermögens) ab 2005 wie folgt:

Laufende Rechnung In Mio.Fr.	2004		2005		2006		2007		2008	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Polit. Gemeinde	15.3	13.5	14.6	12.6	16.2	14.5	16.6	14.8	17.2	15.2
Schulgemeinde	10.7	9.4	9.8	9.8	11.0	10.4	11.4	10.7	11.6	11.1
Gebührenhaushalte	2.1	2.1	1.9	1.9	2.0	2.0	2.1	2.1	2.2	2.2
Gesamttotal	28.1	25.0	26.3	24.3	29.2	26.9	30.1	27.6	31.0	28.5
<b>Ergebnis</b>		<b>-3.1</b>		<b>-2.0</b>		<b>-2.3</b>		<b>-2.5</b>		<b>-2.5</b>
Steuerfuss		82%		82%		88%		88%		88%

Für das kommende Jahr wird ein bei 82% stabiler Steuerfuss beantragt. Falls sich die aktuell knappen Perspektiven mit schleppender Entwicklung im Steuersubstrat (Konjunktur und Steuergesetzesrevisionen), Entfall der Handänderungssteuer, höheren Zahlungen an den Steuerkraftausgleich und steigenden Kapitalfolgekosten (Zins und Abschreibungen) bewahrheiten, ist ab 2006 mit einem um ca. 6% höheren Steuerfuss zu rechnen. Trotzdem wird noch ein jährliches Defizit von 2,5 Millionen Franken ausgewiesen. Über die gesamte Periode zeigt sich ein Cash Loss von 1,1 Millionen Franken. Die Gebührenhaushalte erwirtschaften einen Cash Flow von 1,8 Million Franken, auf den Steuerhaushalt entfällt ein Cash Loss von 2,9 Millionen Franken.

Gegenüber letztem Jahr zeigen sich nochmals knappere Perspektiven. Zwar liegt der Aufwand tiefer, aber eine reduzierte Steuerschätzung (inkl. Nachträge) und der Entfall der Handänderungssteuer können nur mit der Steuerfusserhöhung kompensiert werden. Das Investitionsvolumen ist leicht unter dem Vorjahresniveau.

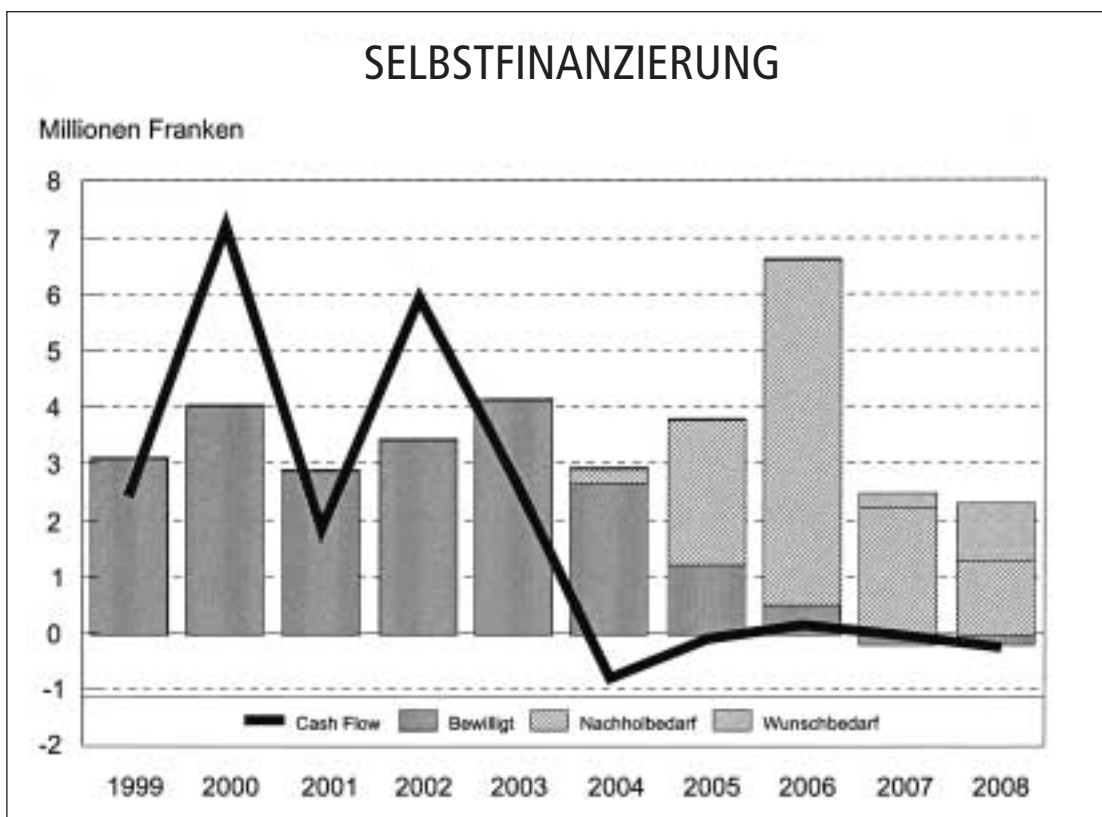
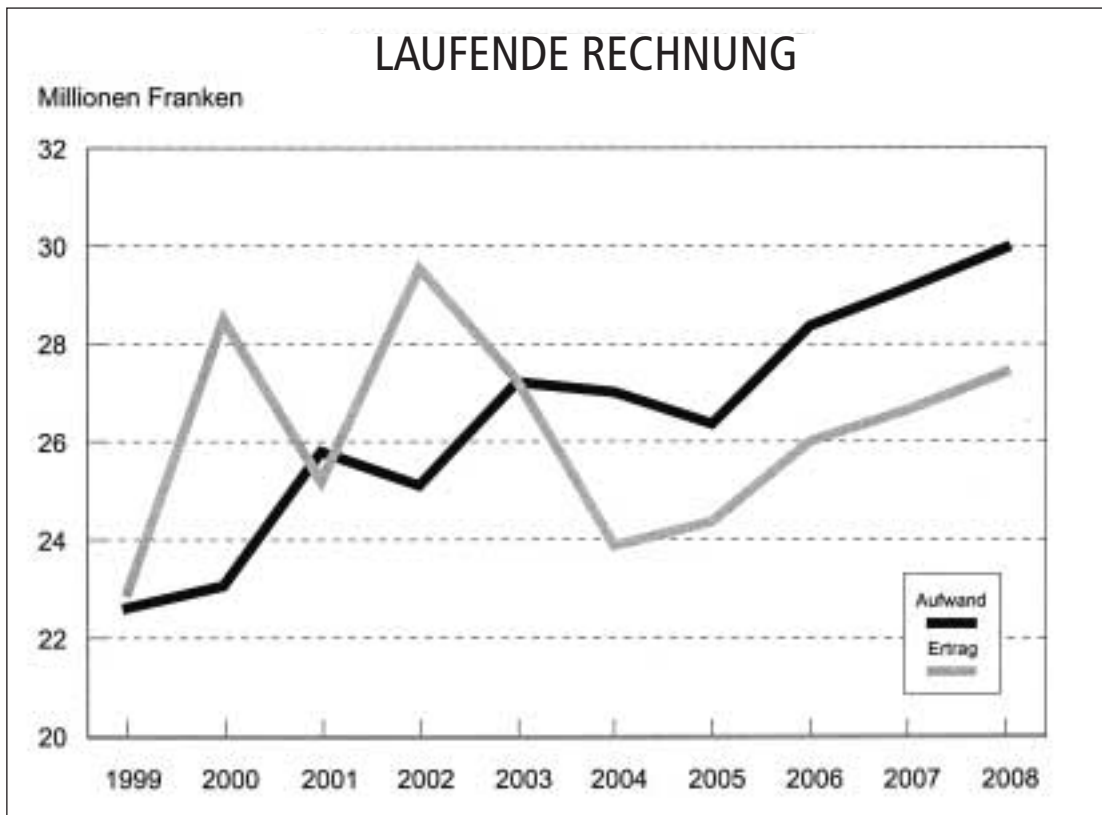
### Schlussfolgerungen

Die kommenden Jahre zeigen eine schwierige Situation im Finanzhaushalt. Zusätzlich zu den Investitionen von 17,8 Millionen Franken sind noch ungedeckte Konsumaufwendungen (Cash Loss) von 1,1 Million Franken zu finanzieren. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich unter Berücksichtigung der Nettoausgaben im Finanzvermögen (0,4 Million) auf 19,3 Millionen Franken. Ein (kleiner) Teil kann aus der bestehenden Liquidität finanziert werden. Der Rest führt zu einer Neuverschuldung von gegen 15 Millionen Franken. Die Nettoschuld und der auf 0,7% gestiegene Zinsbelastungsanteil entsprechen im Vergleich mit anderen Gemeinden noch knapp durchschnittlichen Werten.

Dank der hohen Substanz kann die im vorliegenden Plan aufgezeigte Entwicklung verantwortet werden. Die finanzpolitischen Ziele können indes nur noch teilweise erreicht werden. Wahrscheinlich ausser Reichweite gelangt ist ein bei 82% stabiler Steuerfuss. Mittelfristig ist von einem höheren Wert auszugehen, andere Gemeinden sehen sich derzeit zum gleichen Schritt gezwungen. Die Investitionen können ausgeführt werden und auch nach der Zunahme der Verschuldung bewegt sich die Zinsbelastung im Rahmen der vorgegebenen Bandbreite. Die grosse Herausforderung wird weiterhin eine ausgeglichene Laufende Rechnung bilden. Wenn die Erträge mindestens im prognostizierten Rahmen anfallen und keine höheren Aufwendungen eintreten, könnte der Steuerfuss längerfristig unter 90% liegen.

<sup>6</sup> Cash Loss = negativer Cash Flow

(Finanzierung von Konsumaufwendungen über Substanzabbau oder Neuverschuldung)







INVESTITIONEN (in 1'000 Franken)		Priorität	Total	2004	2005	2006	2007	2008	später
Verw.liegenschaften	(a)		0	0	0	0	0	0	0
Schulliegenschaften	(b)	1 - 3	9'605	700	1'980	4'535	670	1'120	600
Finanzliegenschaften	(c)	2	440	1'580	-1'140	0	0	0	0
Feuerwehr/Zivilschutz	(d)		0	0	0	0	0	0	0
Kultur und Freizeit	(e)	1	52	52	0	0	0	0	0
Gesundheit	(f)	1	1'628	900	638	90	0	0	0
Soziale Wohlfahrt	(g)	1	-43	-35	72	-20	-20	-20	-20
Verkehr	(h)	1 - 2	5'313	593	325	1'225	795	295	2'080
Abwasserbeseitigung	(i)	1 - 2	1'860	350	420	340	150	150	450
Wasserversorgung	(j)	1 - 2	2'850	210	270	470	700	600	600
Diverse	(k)	1	290	190	100	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>			<b>21'995</b>	<b>4'540</b>	<b>2'665</b>	<b>6'640</b>	<b>2'295</b>	<b>2'145</b>	<b>3'710</b>

Priorität: 1 = Bewilligt, 2 = Nachhol- und Entwicklungsbedarf, 3 = Wunschbedarf

- a) keine Vorhaben
- b) Sporthalle; Umbau und Renovationen Kindergärten; Sanierung Informatikraum und Fenstersanierung Schulhaus Kirchstrasse; Sanierung Lehrerzimmer Schulhaus Langweg; Sanierung/Umnutzung Turnhalle Langweg; Schulhauserweiterung HPS Horgen; diverser Unterhalt
- c) Erschliessung Bahnhof See und Verkauf Gewerbeland; Fensterersatz Rest. Frohe Aussicht
- d) keine Vorhaben
- e) Sanierung Trainingsplatz Cholenmoos (inkl. Garderobe); Restzahlung Strandbad
- f) Beitrag Spital Zimmerberg
- g) Umbau und Einrichtung Krippe Freihof; Darlehen GAWO
- h) Diverse Sanierungen; Verkehrskonzept; Kleintraktor für Werkbetrieb; Kohlweg/Alte Landstrasse Verbindung Bushaltestelle Bahnhof Dorf; Haltestellen Zimmerberg-Bus; Bahnhof See Unterführung und Gestaltung Vorplatz; Fusswegverbindung Säntisstrasse/Vordere Bergstrasse; Umfahrung Dörfli
- i) Unterhalt Kläranlage Horgen; Meteorwasserleitungen/Bäche; Leitungsausbauten gemäss GEP; Kanalersatz/-sanierungen; Sanierungen Regenklärbecken und Pumpwerke; Leitungskataster auf EDV
- j) Wasserleitungsersatz/-sanierungen; Leitungsausbauten gemäss GWP; Sanierung Seewasserwerk; Ausbau WV Horgen; Überarbeitung Schutzzonenreglement; Leitungskataster auf EDV
- k) Ausbau Brugg-, Bleier- und Grenzbach



# Vorschau Geschäfte Politische Gemeinde

## Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004

Von **Rodolfo Straub**, Gemeindepräsident  
und **Thomas Dischl**, Gemeindegeschreiber

### **Fortsetzung Beitragsleistungen für ausländische Solidaritätsaktionen von je Fr. 30'000.- für die nächsten vier Jahre.**

Die Gemeinde Oberrieden (Politische Gemeinde) leistet, gestützt auf Beschlüsse der Gemeindeversammlung, seit dem Jahre 1985 ausländische Entwicklungshilfe von je Fr. 25'000.- bzw. seit 2001 von Fr. 30'000.- pro Jahr.

Letztmals verlängerte die Gemeindeversammlung vom 7.12.00 diesen Beschluss bis zum Jahr 2004. Der Gemeinderat wurde dabei ermächtigt, jeweils die Zweckbestimmung in eigener Kompetenz vorzunehmen.

Mit der jeweiligen Erneuerung dieses Kredites hat die Gemeinde bewiesen, dass sie gewillt ist, auch Menschen, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben, eine Unterstützung zukommen zu lassen. Der Gemeinderat hat stets Projekten den Vorrang gegeben, die Aus- oder Weiterbildung (Hilfe zur Selbsthilfe) zum Ziele hatten. Auch wurde darauf geachtet, dass nicht nur eine Region in den Genuss dieser Zuwendungen kam. So flossen diese Gelder zum Teil direkt oder über Organisationen nach Südafrika, Asien und in letzter Zeit vor allem auch nach Südosteuropa. Der Gemeinderat beantragt darum der Gemeindeversammlung, seinem Antrag auf Fortsetzung dieser Beitragsleistungen für ausländische Solidaritätsaktionen von je Fr. 30'000.- für die Jahre 2005 – 2008 zuzustimmen.

### **Widmerheim Horgen**

**Abschluss einer Leistungsvereinbarung sowie Ausrichtung von Gemeindebeiträgen an hoch pflegebedürftige Bewohner von Heimen.**

*Ausgangslage*

Das Amalie Widmer-Heim Horgen wird zurzeit zusam-

men mit der Stiftung Amalie Widmer von den drei Gemeinden Horgen, Hirzel und Oberrieden getragen (Investitionskosten sowie Betriebsdefizit). Für die Aufnahme von Bewohnern werden in erster Linie Einwohner dieser drei Gemeinden berücksichtigt. Im Zusammenhang mit einem im Jahre 2003 von der Stiftung vorgestellten Projekt über den Heimausbau (Sanierungsbedarf und Komfortsteigerung) und den damit für die drei Gemeinden verbundenen Investitionskosten sowie den immer mehr ansteigenden Betriebsdefiziten stellte sich für die Gemeinden die Frage, inwieweit dies finanziell noch vertretbar und verkraftbar ist. Vor diesem Hintergrund haben die zuständigen Behördenvertreter aus den drei Trägergemeinden zusammen mit Vertretern des Stiftungsrates des Amalie Widmer-Heimes die rechtliche und finanzielle Situation geprüft. Sie sind dabei zum Schluss gekommen, dass **die Rechtsgrundlage für die weitere Zusammenarbeit und die Finanzierung des Betriebs auf eine neue Basis gestellt werden sollten**. Seit 1976 haben das Amalie Widmer-Heim und die drei Gemeinden gemeinsam das Angebot in der Alters- und Pflegebetreuung für die Gemeindeeinwohner bereitgestellt und kontinuierlich ausgebaut. Diese positive Zusammenarbeit soll auf einer neuen Basis weitergeführt und intensiviert werden. Aufgrund der heutigen Marktsituation sind jedoch Anpassungen an der bisherigen Regelung unabdingbar.

In der Folge erarbeiteten die drei Partnergemeinden ein Grundlagenpapier, worin der Bedarf und die Situationsbeurteilung durch die einzelnen Gemeinden festgehalten sind. Als Kernaussage geht daraus hervor, dass einerseits das Gesamtkonzept des Amalie Widmer-Heimes (inkl. Investitionen) zu analysieren ist und andererseits – auf Grund der Bedürfnisse der Gemeinden – die Leistungs-Standards zu definieren sowie eine entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Amalie Widmer und den Gemeinden auszuarbeiten ist. Die Beteiligten setzten sich zum



Ziel, per 1. Januar 2005 die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Amalie Widmer und den Gemeinden Horgen, Hirzel und Oberrieden aufgrund einer **Leistungsvereinbarung** zu regeln.

### Das Widmerheim aus Sicht der Gemeinden

In allen Besprechungen und Verhandlungen betonten die drei Partnergemeinden, dass das Amalie Widmer-Heim in der Altersbetreuung ein Schwerpunkt in der unmittelbaren Region darstellt, dass aber auch andere Anbieter eine Rolle spielen. Auch haben die Abklärungen gezeigt, dass der mittel- und langfristige Bedarf mit dem heutigen Bettenbestand bereits weitgehend abgedeckt werden kann und somit eine Erhöhung der Bettenzahl aus Sicht der Gemeinden Hirzel, Horgen und Oberrieden nicht erforderlich ist. Ein allfälliger Aus- bzw. Erweiterungsbau zur Schaffung von zusätzlichen Betten ist daher nicht mehr Aufgabe der Gemeinden und von der Stiftung Amalie Widmer privatrechtlich zu finanzieren. Für Oberrieden ist das Amalie Widmer-Heim ein wesentlicher Teil im Heimangebot, insbesondere für hoch pflegebedürftige Personen. Auf Grund dieser Erkenntnisse und abgestützt auf die Bedürfnisse der Gemeinden, sind deshalb Qualitätsanforderungen und Leistungsaufträge an das Amalie Widmer-Heim durch die Gemeinden zu formulieren. Basierend auf den von den einzelnen Gemeinden ausgearbeiteten Leitbildern und Konzepten für die Altersbetreuung ergibt sich aus Sicht der Gemeinden nachstehendes Anforderungsprofil:

- Differenziertes, vielseitiges Wohn-Pflegeangebot (Zimmer in verschiedenen Preisklassen);
- Der Standard soll den heutigen Bedürfnissen und auch der heutigen Technik entsprechen, ist aber nicht auf das Niveau von «Altersresidenzen» anzuheben;
- Umfang und Qualität des Angebotes sowie dessen Abgeltung sind mittels Leistungsvereinbarung über eine längerfristige Dauer zu konkurrenzfähigen Preisen zu regeln.

### Kapitalrestwerte aus bisherigen Investitionen/Darlehen an Stiftung

Für die Verhandlungen war vorab ein entscheidender Faktor die Frage, wie viel Kapitalrestwerte zu Güns-

ten der drei Gemeinden auf Grund der bisher getätigten Investitionen im Amalie Widmer-Heim noch bestehen bzw. ausgewiesen sind und unter welchen Bedingungen diese in der angestrebten Leistungsvereinbarung mitberücksichtigt werden müssen. Des Weiteren war in den Gesprächen unter den drei Partnergemeinden unbestritten, dass die Kapitalrestwerte durch die einzelnen Gemeinden der Stiftung Amalie Widmer weiterhin im Sinne von festverzinslichen Darlehen für 10 Jahre zur Verfügung gestellt werden. Unter Berücksichtigung aller marktüblichen Kriterien wurde eine detaillierte Kapitalrestwertberechnung erstellt. Diese ergab einen Gesamtrestwert von Fr. 4'818'694.-. Gestützt auf den damaligen Kostenverteilungsschlüssel für Investitionen zwischen den Gemeinden ergibt sich folgende Aufteilung:

Restwert Total (gerundet)	Fr.	4'800'000.-
Anteil Horgen	73%	Fr. 3'504'000.-
Anteil Hirzel	6%	Fr. 288'000.-
Anteil Oberrieden	21%	Fr. 1'008'000.-

Diese Kapitalrestwerte wurden in den einzelnen Gemeinden bereits im Rahmen von früheren Investitionskrediten für das Amalie Widmer-Heim durch die Gemeindeversammlungen bewilligt, d.h., die in der Grössenordnung der Kapitalrestwerte zu gewährenden Darlehen stellen keine neue Gemeindeausgabe dar. Eine Zustimmung zu diesem Darlehensgeschäft durch die Gemeindeversammlung entfällt damit bzw. die Darlehensgewährung liegt gemäss Art. 23 Ziff. 1 Gemeindeordnung in der Kompetenz des Gemeinderates. Aufgrund dieser Sachlage hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 2. März 2004 und in Absprache mit den Exekutiven der Gemeinden Horgen und Hirzel der Stiftung Amalie Widmer im Umfang des für Oberrieden berechneten Kapitalrestwertes ein Darlehen zu folgenden Konditionen – vorbehältlich der Zustimmung zum vorliegenden Antrag – gewährt:

- Darlehensbetrag: Fr. 1'008'000.-
- Laufzeit: 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2014
- Zinssatz: jährlich 3% fest auf ganze Laufzeit, zahlbar jeweils per 30. Juni
- Amortisation: keine



## Leistungsvereinbarung

### a) Allgemeines

Seit Mitte 2003 fanden unter den drei Partnergemeinden und teilweise unter Einbezug der Vertreter des Stiftungsrates des Amalie Widmer-Heimes Besprechungen statt, mit dem Ziel, Leistungs-Standards und die daraus resultierenden Kostenansätze zu analysieren und zu hinterfragen. Dabei ergab ein Quervergleich mit den anderen Heimen in Horgen zum Teil Unterschiede in den Kosten, die allerdings auch unterschiedlich gewichtet und beurteilt werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden gemeinsam eine Leistungsvereinbarung sowie ein dazugehöriger, separater Anhang ausgearbeitet.

### b) Leistungsvereinbarung

Als wichtigste Punkte sind in der Leistungsvereinbarung aufgeführt:

- Die Leistungsvereinbarung regelt die Beziehung zwischen den Vertragsparteien in Bezug auf das von der Stiftung zur Verfügung gestellte stationäre und teilstationäre Angebot in der Alters- und Pflegebetreuung in den Räumen des Amalie Widmer-Heimes in Horgen.
- Sie definiert die Verpflichtungen und Rechte der Stiftung und regelt die Kostenpflicht der Gemeinde bei Unterbelegung sowie deren Akteneinsichtsrecht.
- Vertragspartner sind einerseits die Stiftung Amalie Widmer (Auftragnehmerin/Leistungserbringerin) und andererseits die Politische Gemeinde Oberrieden (Auftraggeberin).
- Die Stiftung erbringt Leistungen gemäss den geltenden Bewohnerbeurteilungs-Systemen, der Pflege diagnose und entsprechender Pflegeplanung. Das Alters- und Pflegeheim wird nach unternehmerischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt.
- Das bereitzustellende Grundangebot umfasst:
  - Pension, Betreuung und Pflege: z.B. Langzeitpflege, geriatrische Langzeitpflege, Überbrückungspflege, usw.
  - Notfall-, Entlastungs- und Ferienbetten
  - Tagesheim
- Die Stiftung verpflichtet sich für eine Qualitätssicherung nach KVG und den Qualitätsnormen für die Pflege und Begleitung von alten Menschen sowie

für ein professionelles Rechnungswesen und Controlling.

- Die Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie kann von beiden Parteien jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Jahren auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden; erstmals kann die Kündigung auf das Ende des achten Kalenderjahres nach In-Kraft-Treten erfolgen, d.h. auf Ende 2012.
- Die Leistungsvereinbarung samt Anhang soll auf den 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt werden.

### c) Anhang

Die Details zu den verschiedensten Bereichen der Leistungsvereinbarung werden im dazugehörigen Anhang (bildet einen integrierenden Bestandteil der Leistungsvereinbarung) definiert und festgelegt. Da verschiedene Punkte einerseits bedürfnis- und andererseits marktabhängig sind, ist eine von den Vertragsparteien jährlich gemeinsame Überprüfung und allfällige Anpassung notwendig. Hauptsächlich werden im Anhang folgende Punkte definiert:

- Von der Gemeinde festgelegter Platzbedarf (Oberrieden: 15 Betten für 2005)
- Kostentragung bei Unterbelegung (siehe sep. Abschnitt)
- Leistungs-Standards für Pension, Betreuung, Pflege und weitere Aufwendungen
- Preisstandard: Die Tagestaxe gliedert sich in den Pensionspreis, die Betreuungspauschale und die Pflegepauschale für KVG-pflichtige Leistungen. Im Tagessatz nicht enthalten sind die zusätzlichen Dienstleistungen (Zuschläge), die vollumfänglich den Bewohnern direkt belastet werden.
- Gültigkeit und In-Kraft-Treten analog der Leistungsvereinbarung.

### d) Kostentragung bei Unterbelegung

Die bei einer Nicht-Auslastung der von der Gemeinde reservierten Plätze entstehenden Kosten werden abgedeckt, einerseits vorab durch den unternehmerischen Spielraum der Stiftung (Differenz zwischen 100%iger Auslastung und der im Anhang definierten «kritischen Grösse») und andererseits durch die Kostentragung der Gemeinden. Die «kritische Grösse» – minimale Bettenbelegung des Heimes für eine ausge-



glichene Rechnung – wird von der Stiftung berechnet und jährlich festgelegt. Wird diese Grösse, d.h. der unternehmerische Spielraum unterschritten, so wird die Gemeinde für die zusätzliche fehlende Auslastung der Bettenzahl grundsätzlich kostenpflichtig, sofern ihre reservierten Betten nicht belegt sind. Die Kostenverteilung erfolgt sodann anteilmässig im Verhältnis der leer stehenden reservierten Bettenplätze aller Vertragsgemeinden für die im Anhang festgesetzten Zeitabschnitte und Ansätze. Dabei werden diese Kosten für die ersten sechs Monate von der Stiftung übernommen, d.h., die Kostenpflicht der Gemeinde beginnt erst mit dem siebten Monat. Diese Regelung gewährleistet, dass ein Grossteil des unternehmerischen Risikos durch die Stiftung abgedeckt und die Gemeinde nur im Rahmen der Unterbelegung ihrer reservierten Betten kostenpflichtig wird. Die dafür massgebenden Parameter werden jährlich von den Vertragsparteien gemeinsam überprüft und allenfalls angepasst.

#### *e) Zuständigkeiten/Genehmigungskompetenzen*

Die Genehmigung der Leistungsvereinbarung und die erstmalige Genehmigung des Anhangs fällt gemäss Art. 14 Ziff. 6 Gemeindeordnung in den Zuständigkeitsbereich der Gemeindeversammlung. Bedingt durch die Notwendigkeit von kurzen Entscheidungswegen soll dem Gemeinderat die Kompetenz für allfällige spätere Anpassungen am Anhang gemäss Ziffer 9 der Leistungsvereinbarung erteilt werden.

#### **Gemeindebeiträge an Heimbewohner**

Mit der Neuregelung durch die Leistungsvereinbarung entfallen die bisherigen Investitions- und Betriebsdefizitbeiträge der Gemeinde an das Amalie Widmer-Heim. Dadurch werden – ausgenommen bei einer kostenpflichtigen Unterbelegung der reservierten Betten – jährliche Ausgabeneinsparungen erzielt. Da es sich bei der Alters- und Pflegebetreuung der Gemeindeeinwohner um eine Aufgabe der öffentlichen Hand handelt, ist der Einsatz der eingesparten Gelder für diese Personen gerechtfertigt. In diesem Sinne beantragt der Gemeinderat die für einen Gemeindebeitrag an pflegebedürftige Heimbewohner massgebenden Randbedingungen in einem separaten Beschluss in eigener Kompetenz festlegen und die dafür

notwendigen Geldmittel von Fr. 250'000.- pro Jahr im Rahmen eines vorerst auf zwei Jahre befristeten Versuches zu bewilligen. Über die Festlegung der definitiven Lösung für diese jährlich wiederkehrenden Beiträge wird dem Souverän, gestützt auf die Ergebnisse des Versuchsbetriebes, sodann ein Antrag unterbreitet.

#### **Zusammenfassung**

Mit der Neuregelung der Alters- und Pflegebetreuung mit der Stiftung Amalie Widmer konnte eine zukunftsgerichtete und die jeweiligen Marktverhältnisse berücksichtigende Lösung gefunden werden. Einerseits wird das unternehmerische Risiko vom Leistungserbringer (Stiftung) wahrgenommen und andererseits helfen die Gemeinden als jeweils separate Vertragspartner mit ihren Bettenreservierungen, der Institution Widmerheim ein solides Fundament zu geben. Diese Konstellation kommt schliesslich den betagten Bewohnern der Gemeinden zugute, in dem ihnen eine alters- und gesundheitsgerechte Betreuung und Pflege in nächster Umgebung ihres Wohndomizils angeboten werden kann. Mit der gleichzeitigen Ausrichtung von Gemeindebeiträgen an hoch pflegebedürftige Bewohner von Heimen wird gegenüber der heutigen Regelung eine verträgliche Lösung realisiert, welche die Gemeinde im Umfang der bisherigen Investitions- und Betriebsdefizitbeiträge an das Amalie Widmer-Heim belastet. Die Gemeindebehörden von Horgen, Hirzel und Oberrieden sowie der Stiftungsrat der Stiftung Amalie Widmer sind von der Zweckmässigkeit der vorliegenden Leistungsvereinbarung überzeugt und ersuchen die Stimmberechtigten, dieser Vorlage zuzustimmen.

#### **Ortsmuseum**

##### **Miete eines Hausteils am Altweg 9 zur Einrichtung eines Ortsmuseums.**

Die ortsgeschichtliche Sammlung wird heute in den Kellerräumen des Schulhauses Pünt ausgestellt. Lange hat die Suche nach geeigneteren Räumen gedauert. Weder konnte ein geeignetes Objekt in den letzten Jahren käuflich erworben werden, noch wurde der Gemeinde ein solches geschenkt.



Zuletzt hat sich der Gemeinderat für den Erwerb des Hauses Altweg 9 interessiert. Kam aber auch dort nicht zum Zug. Die Käufer dieser Liegenschaft, die Familie Haag, haben nun der Gemeinde den seeseitigen Hausteil zur Miete angeboten. Dieses Objekt eignet sich bestens für die Einrichtung eines Ortsmuseums. Was lange währt, wird nun endlich gut! Und die notwendigen Sanierungs- und Anpassungsarbeiten werden vom Eigentümer vorgenommen.

#### **Der Antrag zur Übernahme der Mietkosten basiert auf folgendem Konzept:**

- Sanierung und Ausbau des Mietobjekts erfolgen durch den Vermieter vor Mietbeginn. Der Gemeinderat hat an diese Investitionen einen einmaligen Beitrag im Umfang von 60 000 Franken aus dem Schinzenfonds bewilligt.
- Miete des seeseitigen Hausteils der Liegenschaft Altweg 9 durch die Politische Gemeinde auf 10 Jahre zu jährlichen Mietkosten von 30 000 Franken (inkl. Nebenkosten).
- Einrichtung und Betrieb eines Ortsmuseums im Hausteil durch die Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden.

Die Vereinigung hat dem Gemeinderat ein Betriebskonzept vorgelegt. An die Einrichtung wird die Vereinigung aus eigenen Mitteln und Spenden namhafte Beiträge leisten. Zudem stellt der Gemeinderat dafür maximal 50 000 Franken aus dem Schinzenfonds zur Verfügung.

Die Lösung überzeugt durch Konzept und Örtlichkeit. Ebenso gibt die begrenzte Mietdauer die Chance, Bedarf und Art eines Museums zu erheben, mit der Möglichkeit eines Ausstiegs im negativen Fall.

Die bisherige positive Zusammenarbeit mit der Familie Haag und den Gremien der Vereinigung Ortsmuseum zeigen, dass die vorgeschlagene Lösung erfolgreich umgesetzt werden kann. Mit einem JA an der Gemeindeversammlung können die bestehenden Ausstellungsmöglichkeiten im Länz – Spycher und ehemaliger Pferdestall – optimal ergänzt werden. Ziel ist eine Eröffnung des neuen Museums am Spycherfest 2005!

## **Bahnhof Oberrieden See**

### **Kompetenzerteilung für Verkauf oder Abgabe im Baurecht des Grundstückes Kat. Nr. 3915.**

#### **Ausgangslage**

Beim Bahnhof Oberrieden See hat sich in den letzten Jahren einiges verändert. Die SBB haben als Folge von Sparmassnahmen ab Sommer 2001 den Bahnhof Oberrieden See in eine unbediente Haltestelle umfunktioniert, nachdem bereits in den Vorjahren Geleiseanlagen und andere Betriebseinrichtungen demontiert wurden, ohne dass die entsprechenden Flächen neu gestaltet oder neuen Nutzungen zugeführt worden wären. Die Gemeinde konnte – zu eigenen Lasten – mit dem Ausbau der Abfall-Sammelstellen, der Ergänzung der P+R-Anlage und mit Begrünungsmassnahmen das Areal partiell verbessern. Da verschiedene öffentliche Bereiche (Wartesaal und WC-Anlagen) von den SBB aufgehoben wurden, haben Anwohner und Bahnkunden mit einer Petition an den Gemeinderat vehement auf diese Veränderungen reagiert und eine Wiederbelebung dieses Areals gefordert. Das im Jahre 2002 von den SBB lancierte gesamtschweizerische Regionalbahnhofprojekt, welches ein einheitliches Erscheinungsbild, Verbesserungen der Einstiegsverhältnisse und ein Facelifting beinhaltet, konnte für den Bahnhof Oberrieden See aus finanziellen Gründen von den SBB nicht wie vorgesehen im Jahre 2003 realisiert werden; die Umsetzung ist nun erst im Jahre 2006 geplant. Der Gemeinderat hat in der Folge Grundsatzdiskussionen über die Nutzungsmöglichkeiten des Bahnhofareals Oberrieden See geführt und ein Grobkonzept erarbeiten lassen. Auch über die weitere Zukunft des Güterschuppens wurde intensiv verhandelt; die SBB haben schliesslich einem Gewerbebetrieb den Zuschlag für den Abschluss eines Baurechtsvertrages für das Güterschuppen-Areal erteilt.

#### **Erwerb SBB-Areal Nord (Grundstück Kat. Nr. 3915) durch Gemeinde**

Gestützt auf das Grobkonzept haben sich anfänglich vier Gewerbebetriebe aus der Region zusammen mit der Politischen Gemeinde über die zukünftige Nutzung des nördlich vom Güterschuppen bzw. der Personenunterführung liegenden Areals bis zur Unterführung der Tischenloostrasse (Grundstück Kat. Nr. 3915)



auseinander gesetzt. Als Ergebnis wurde daraus eine mögliche Nutzung mit vier zonenkonformen Gewerbebauten in Aussicht genommen. Die SBB haben in der Folge der Politischen Gemeinde den Verkauf dieses Grundstückes angeboten. Um der Weiterentwicklung auf dem Bahnhofareal Oberrieden See auch im Sinne einer aktiven Förderung der Ansiedlung von Gewerbebetrieben und damit der gewünschten Quartierbelebung zum Durchbruch zu verhelfen, hat sich der Gemeinderat am 8.6.04 entschieden, das Angebot der SBB anzunehmen. Für einen Kaufpreis von Fr. 1'507'950.- hat der Gemeinderat von den SBB das Grundstück Kat. Nr. 3915 (Umfang 3351 m<sup>2</sup>) erworben; die Eigentumsübertragung ist Ende Juni 2004 erfolgt. Dieses Grundstück liegt in der Gewerbezone.

#### **Weitere Nutzung des neu erworbenen Areals**

Es ist vorgesehen, dieses Grundstück zu parzellieren. Der Gemeinderat plant, den in unmittelbarer Nähe der Personenunterführung liegenden Parzellenteil für die weiteren Nutzungsüberlegungen vorerst freizuhalten. Damit können im Hinblick auf das im Jahre 2006 anstehende Regionalbahnhof-Projekt mit den SBB adäquat verhandelt und die dannzumal noch offen stehenden öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinde abgedeckt werden. Den interessierten Gewerbebetrieben hat der Gemeinderat die detaillierten Rahmenbedingungen sowohl für die Baurechtslösung als auch für die Kauflösung zum Entscheid unterbreitet. Die Verhandlungen sind zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieser Weisung noch im Gange. Dabei steht die an der Juni Gemeindeversammlung angekündigte Variante – Abgabe von drei Parzellen im Baurecht – aber nicht mehr im Vordergrund. Zudem haben sich während den Verhandlungen weitere Vorgehensoptionen eröffnet, die aber eine flexible Handhabung der Abgabemöglichkeiten seitens des Gemeinderates bedingen.

#### **Kompetenzerteilung an Gemeinderat**

Gestützt auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung sind sowohl bei der Baurechtslösung als auch bei der Kauflösung die Kompetenzgrenzen so festgelegt, dass für die Abwicklung dieses Geschäftes relativ rasch die Zuständigkeit bei der Gemeindeversammlung liegt. Die erfahrungsgemäss für den Abschluss solcher Liegenschaftshandel erforderliche

hohe Flexibilität wird dadurch eingeschränkt. Der Gemeinderat beantragt deshalb der Gemeindeversammlung für den Verkauf oder die Abgabe im Baurecht des neu erworbenen Grundstückes Kat. Nr. 3915 auf einer mindestens kostendeckenden Basis eine abschliessende Kompetenzermächtigung.

#### **Schlussbemerkungen**

Der Gemeinderat hat das Grundstück Kat. Nr. 3915 von den SBB erworben, um gegenüber den schwerfälligeren Verhandlungsstrukturen der SBB im Interesse der Förderung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde so schnell wie möglich eine machbare Lösung (Baurecht oder Kauf) realisieren zu können. Damit soll das in den letzten Jahren immer stärker von den SBB vernachlässigte Bahnhofareal Bahnhof Oberrieden See mit zonenkonformen Nutzungen «wiederbelebt» und attraktiver werden. Der Gemeinderat ersucht auf Basis dieser Überlegungen die Stimmberechtigten, diesem Antrag zuzustimmen.

#### **Verkehrssicherheitskonzept**

**Einführung von Tempo-30-Zonen in Wohngebieten, Bewilligung Konzept und Ausführungskredit von max. Fr. 330'000.-.**

#### **Ausgangslage und Vorgehen**

Das Verkehrssicherheitskonzept für die Gemeinde Oberrieden datiert aus dem Jahre 1987. In diesem Konzept wurden vor allem bauliche Massnahmen festgehalten, welche in den vergangenen Jahren zusammen mit den laufenden Sanierungsarbeiten weitgehend umgesetzt wurden. Um der Entwicklung des Dorfes und den Bedürfnissen der Bevölkerung in Bezug auf die Verkehrssicherheit auch weiterhin entsprechen zu können, setzte der Gemeinderat eine aus allen zuständigen Ressorts gebildete Arbeitsgruppe mit dem Auftrag zur Überarbeitung des Verkehrssicherheitskonzeptes 1987 ein.

#### **Beurteilung Ist-Zustand**

Zusammen mit dem beigezogenen Verkehrsplaner Peter H. Schneider, Oberrieden, der auch schon für die Planung 1987 verantwortlich zeichnete, wurde anhand von Begehungen, Tempomessungen und der



Analyse des aktuellen Unfallgeschehens die Situation in Oberrieden beurteilt. Der aus diesen Vorarbeiten resultierende Konfliktplan bildete die Grundlage für die weiteren Diskussionen. Dabei konnte festgestellt werden, dass es in Oberrieden glücklicherweise keine eigentlichen Unfallschwerpunkte gibt. Auch wenn die bisherigen Massnahmen offensichtlich erfolgreich waren, muss ein aktualisiertes Konzept künftige Entwicklungen berücksichtigen können und einen vorbeugenden Charakter haben.

### **Verschiedene Lösungsansätze**

In der Diskussion über das weitere Vorgehen stellte sich rasch die Frage, mit welchem Konzept die Verkehrssicherheit in Oberrieden gewährleistet werden soll. Einerseits könnte mit dem bewährten Prinzip weitergefahren werden, nach welchem mit einzelnen baulichen Massnahmen im Zuge von ohnehin anstehenden Strassensanierungen verkehrssicherheitstechnische Aspekte realisiert werden. Beispiele für diese Methode sind die Fach-, die Säntis- oder die Feldstrasse aber auch der Übergang des Schulweges über die Dörflistrasse. In der Erstellung sind diese Massnahmen jedoch verhältnismässig teuer und gestalten den Unterhalt für die Strassen aufwändiger. Zudem lässt sich damit die Verkehrssicherheit nur bedingt erreichen, müssen doch – falls die rein baulichen Massnahmen nicht genügen – zusätzlich verkehrstechnische Anordnungen verfügt und signalisiert werden. Andererseits bietet sich die Einführung von Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren (ohne die Hauptverkehrsachsen) an. Nachdem bereits viele «Tempo-30-Zonen-taugliche» Einzelmassnahmen im Oberriedner Strassenraum realisiert sind, könnte damit die Verkehrssicherheit kostengünstig und einfach verbessert werden. Neue bauliche Massnahmen wären nur bei den Einfahrten in die Quartiere (Pforten) nötig. Weitere Massnahmen würden sich auf Bodenmarkierungen und einzelne Verengungen (Nasen) sowie Überfahrten beschränken.

### **Entscheid zu Gunsten Tempo-30-Zonen in Wohnquartieren**

Die Arbeitsgruppe und der Gemeinderat gelangten zum Schluss, dass mit der Einführung von Tempo-30-Zonen in Oberrieden ein entscheidender Schritt für

mehr Verkehrssicherheit gemacht wird, ohne die Automobilisten zu stark einzuschränken. Die Kosten bewegen sich dabei in einem verhältnismässig bescheidenen Rahmen und die Massnahmen können anschliessend durchgesetzt werden. In den nachstehenden Ausführungen wird dieses Konzept vorgestellt.

### **Zielsetzungen**

Mit der Einführung von Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

**Höhere Verkehrssicherheit** für alle Verkehrsteilnehmer. Vor allem Kinder, ältere Menschen und Zweiradfahrer sollen sich sicherer im Strassenraum bewegen können. Die langsamere Fortbewegung soll zu einer besseren Wahrnehmung und Verständigung unter allen Verkehrsteilnehmern führen.

**Höhere Wohnqualität** in allen Quartieren und für alle Bewohner. Schnell befahrene Strassen zerschneiden die Wohnquartiere, demgegenüber fliesst der Verkehr in Tempo-30-Zonen langsamer und ruhiger. Dieser siedlungsverträgliche Verkehr führt zu weniger Lärm und weniger Abgasen.

**Reduktion der Verletzungsschwere** für alle Verkehrsteilnehmer. Durch die Reduktion der Fahrgeschwindigkeit auf 30 km/h Innerortsbereichen ergeben sich nicht nur für Fussgänger und Fahrradfahrer, sondern auch für Autoinsassen wesentlich geringere Verletzungsgefahren.

Diese Zielsetzungen erhalten auch unter dem Aspekt der regen Bautätigkeit in der Gemeinde zusätzliches Gewicht. Der baubedingte Zuwachs der Bevölkerung wird stets von einer Verkehrszunahme in den Quartieren begleitet. Um negative Auswirkungen des Mehrverkehrs aufzufangen, bietet sich die verkehrsberuhigende Wirkung von Tempo-30-Zonen geradezu an.

### **Konzept Tempo-30-Zonen in Wohnquartieren**

Das Konzept sieht vor, Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren flächendeckend einzuführen, während auf den wichtigen Verkehrsachsen der Verkehr weiterhin ohne wesentliche Einschränkungen gewährleistet werden soll.





Folgende, im Verkehrsrichtplan der Gemeinde enthaltene Hauptverkehrsachsen (Staatsstrassen) und wichtige Sammelstrassen (Gemeindestrassen) werden nicht in das Tempo-30-Regime aufgenommen:

#### *Staatsstrassen*

Seestrasse (Tempo 60)

Grenze Gemeinde Horgen bis Gemeinde Thalwil

Bahnhof-/Tischenloostrasse (Tempo 50)

Einmündung Seestrasse bis Tischenloostrasse

#### *Gemeindestrassen mit Tempo 50*

Alte Landstrasse Grenze Gemeinde Horgen bis Gemeinde Thalwil

Auf diesen Strassen werden die bisherigen Geschwindigkeitsvorschriften beibehalten. Zur Verbesserung des Fussgängerschutzes, wie z.B. im Bereich des Bahnhofs Oberrieden Dorf (AVEC-Laden), werden bei Bedarf Einzelmassnahmen umgesetzt. Eine allfällige Abklassierung der Bahnhofstrasse in eine Gemeindestrasse und damit eine Übernahme dieser Strasse ins Eigentum (und die eigene Entscheidungskompetenz) der Gemeinde kann erst erfolgen, wenn der Kanton die Realisierung des Fussgängerschutzes an der Tischenloostrasse vornimmt.

#### **Fussgängerstreifen**

Nach der Verordnung über die Tempo-30-Zonen ist die Anordnung von Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen unzulässig, sofern nicht besondere Vortrittsbedürfnisse für Fussgänger diese erfordern. Ausgenommen sind Nahbereiche von Schulen und Heimen. Ebenfalls belassen werden können Streifen vor den Eingangstoren zu den Tempo-30-Zonen (Details sind im Massnahmenplan bzw. in der Aktenauflage ersichtlich).

#### **Umsetzungsplan**

In einem ersten Schritt werden in allen vorgesehenen Tempo-30-Zonen in enger zeitlicher Abfolge alle diejenigen Massnahmen mit möglichst einfachen Mitteln realisiert, welche für die Einhaltung der neuen Höchstgeschwindigkeit erforderlich sind. In einer zweiten Phase werden, gestützt auf die Erfahrungen (Geschwindigkeitsmessungen, Vorgaben der Kantonspolizei Zürich), überall dort, wo die gewünschte Wirkung

noch nicht erzielt werden konnte bzw. immer noch zu schnell gefahren wird, Nachbesserungen wie z.B. weitere bauliche Massnahmen vorgenommen. Wo Tempo 30 weitgehend eingehalten wird, kann auf die Realisierung von Massnahmen der zweiten Phase verzichtet werden.

#### **Gestaltung und Signalisation von Tempo-30-Zonen**

Für die Bewilligung der technischen Ausgestaltung von Tempo-30-Zonen ist die Kantonspolizei Zürich zuständig. Die Ausarbeitung des vorliegenden Geschäftes erfolgte daher in enger Zusammenarbeit mit der verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich. Um den Beachtungsgrad der tieferen Geschwindigkeit zu erhöhen, sind zur Zonensignalisation gegebenenfalls zusätzliche, verkehrsberuhigende Massnahmen erforderlich. Diese sind vor allem dort notwendig, wo durchschnittlich zu hohe Geschwindigkeiten gefahren werden. Die baulichen Massnahmen werden jedoch auf das Notwendige beschränkt. Bei allen Massnahmen, die zur Einhaltung der angeordneten Höchstgeschwindigkeiten erforderlich sind, wird zudem darauf geachtet, dass die Strassen von allen dort zugelassenen Fahrzeugkategorien befahren werden können. Ziel dieser Massnahmen ist es, das Erscheinungsbild der Strassenräume und Strassenflächen optisch dem tieferen Geschwindigkeitsniveau anzupassen. Die Verkehrsteilnehmer sollen dadurch animiert werden, tiefere Geschwindigkeiten zu fahren. Die Tempo-30-Zonen werden gegenüber den Hauptverkehrsachsen durch ein so genanntes Eingangstor deutlich abgegrenzt. Dieses Tor besteht aus einem Signalisationselement und einer Zonentafel. Bei breiteren Strassen wird die Strasse einseitig eingengt, bei schmälere Strassen genügt eine Signalisationstafel am Strassenrand. Die Anordnung der Eingangstore erfolgt so, dass ein Rückstau auf die Hauptverkehrsachsen verhindert werden kann und vorgelagerte Fussgängerstreifen nicht entfernt werden müssen. Die Zoneingänge werden nach dem Eingangstor mit einer Bodenmarkierung «Tempo 30» gekennzeichnet. Innerhalb der Zonen werden auf längeren Strassenstrecken die Bodenmarkierungen «30» mehrmals wiederholt. Das vorliegende Konzept sieht zudem bauliche Massnahmen, wie Parkplatzab-



schlüsse, Einengungen (3,5 m) oder Nasen, Überfahrten bzw. Platzgestaltungen sowie die Neuregelung bei «Vortritt» (Markierung) vor.

Die Hauptverkehrsachsen, die weiterhin mit Tempo 50/60 befahren werden können, werden so gestaltet, dass sich die Fahrgeschwindigkeiten den örtlichen Gegebenheiten und Nutzungsarten anpassen. Durch bauliche Massnahmen werden hier die Problempunkte (Schulwege resp. Zugänge zu den Haltestellen des ÖV und bei den Fussgängerstreifen) entschärft.

### Verkehrsregeln

In Tempo-30-Zonen fallen vortrittsregelnde Signale und Markierungen, also auch «Stopp» und «Kein Vortritt» weg, soweit es sich nicht um besonders unübersichtliche Verzweigungen handelt. Dadurch wird automatisch die **Rechtsvortrittsregelung** wirksam. Sie bedeutet, dass auf Strassenverzweigungen, bei denen der Verkehr weder durch Signale noch durch Polizeiorgane geregelt werden, das von rechts kommende Fahrzeug vortrittsberechtigt ist und daher in seiner Fahrt nicht behindert werden darf. Es ist frühzeitig zu bremsen und nötigenfalls vor der Verzweigung anzuhalten. Kein Vortritt hat, wer über ein Trottoir fährt oder aus Ausfahrten, Plätzen, Radwegen usw. oder über ein Trottoir auf eine Strasse ausfahren will. Diese einfache, heute schon geltende Verkehrsregel braucht keine besondere Beschilderung. Wichtig: **Eine Tempo-30-Zone ist kein Kinderspielplatz**; auch die Fussgänger und Velofahrer haben nach wie vor die strassenverkehrsrechtlichen Bestimmungen einzuhalten. So haben sich die Fussgänger auf den Trottoirs zu bewegen und sind beim Überqueren der Strasse im gleichen Masse wie die Automobilisten gehalten, gebührend Rücksicht zu nehmen. Sämtliche anderen Hinweisschilder, wie Achtung Kinder, Einbahn, Engpass, Sackgasse sowie Zubringerdienst gestattet, Park- und Fahrverbote, bleiben bestehen.

### Wirkung von Tempo-30-Zonen

Forschungsergebnisse und Erfahrungen in Gemeinden und Städten mit bereits realisierten Tempo-30-Zonen zeigen, dass durch die Temporeduktion nachweislich weniger Unfälle geschehen. Dass Tempo 30 für die Verkehrssicherheit Vorteile bringt, leuchtet schon aufgrund der physikalischen Gesetzmässigkeit (kürzerer

Bremsweg) ein. Die Anhaltstrecke (Reaktionsweg und Bremsweg) eines Fahrzeuges nimmt exponentiell zur Geschwindigkeit zu. Ein Fahrzeug mit einer Geschwindigkeit von 30 km/h braucht eine Anhaltstrecke von 13 m, während ein Fahrzeug mit einer Grundgeschwindigkeit von 50 km/h erst nach 26 m zum Stillstand gelangt. Die niedrigen Geschwindigkeiten verbessern ausserdem die Wahrnehmung der Verkehrsteilnehmer wesentlich, wodurch Hindernisse oder gefährliche Situationen früher erkannt werden können. Auch das Verletzungsrisiko wird mit Tempo 30 markant gesenkt. Die Aufprallgeschwindigkeit mit Tempo 50 entspricht einem vergleichbaren Sturz eines Menschen aus 10 Meter Höhe. Bei Tempo 30 reduziert sich diese Fallhöhe überproportional auf immer noch 3,6 Meter.

Der maximale Fahrtweg in den vorgesehenen Tempo-30-Zonen beträgt kaum mehr als 800 Meter, um auf die nächste Strasse mit der Innerortsgeschwindigkeit von 50 km/h zu gelangen. Als wichtiger Gegenwert zum rein mathematischen Zeitverlust von 48 Sekunden auf die Distanz von einem Kilometer bei Tempo 30, sind die höhere Lebensqualität sowie die höhere Verkehrssicherheit hervorzuheben. Die Wohnquartiere werden durch das tiefere Temporegime sicherer, trotzdem bleiben die leistungsfähigen Zu- und Wegbringer (Strassen mit Tempo 50) erhalten und bringen den anfallenden Verkehr schnell und zielgerichtet aus dem Dorf bzw. zu den Quartieren.

### Kostenschätzung

Für die Einführung und Umsetzung der Tempo-30-Zonen ergeben sich, gestützt auf die Schätzung des Verkehrsplaners, Totalkosten von Fr. 330'000.-.

*(Details siehe Seite 19).*

Um Kosten zu sparen, werden die Massnahmen in einem einfachen Standard ausgeführt. Die Umsetzung wird nach Vorlage der rechtskräftigen verkehrspolizeilichen Verfügung der Kantonspolizei Zürich über die Verkehrsanordnungen in rund 2 – 3 Jahren erfolgen.

### Parkierungskonzept

Die Arbeitsgruppe überprüfte auch das Parkierungskonzept im öffentlichen Raum über die ganze Gemeinde. Grössere Abweichungen von den bisherigen zeitlichen und örtlichen Beschränkungen wurden da-



bei nicht festgelegt bzw. drängen sich nicht auf. Einzig für die Zentrumszonen (Alte Landstrasse, teilweise Dörflistrasse und Bickelstrasse) wird neu eine blaue Zone vorgesehen. Auf die Einführung einer Nachtparkgebühr wird vorläufig verzichtet. Mit dieser Überprüfung wurde der Auftrag erweitert; das daraus resultierende Parkierungskonzept ist jedoch kein Bestandteil der Tempo-30-Vorlage. Für deren Umsetzung ist die Sicherheitskommission zuständig.

betreibt die Gemeinde eine aktive und vorbeugende Verkehrspolitik. Anstelle des oft angeprangerten Vorgehens «Erst Unfall und dann Massnahmen» wird eine auf allen Ebenen wirksame Prävention erreicht. Die Akzeptanz für die neue Verkehrskultur in den Wohnquartieren wird eine gewisse Zeit benötigen. Eine Verbesserung der Verkehrssicherheit in den Quartieren lässt sich nur erreichen, wenn die Verkehrsteilnehmer zu Konzessionen bereit sind und Tempo 30 zu einem Miteinander aller Verkehrsteilnehmer führt. Der Ge-

### Kostenschätzung

Zone	Quartierbezeichnung	Kostenschätzung	Ergänzung
1	Bahnhof See bis Winkelhalde; Egli-, Hecht- und Karpfenstrasse und Bruggstrasse	Fr. 172'000.-	Fr. 86'000.-
2	Fachstrasse		
3	Hinterer Scheller, Tannenbach, Bleierstrasse		
4	Püntstrasse (Schule), Dörfli Mitte, Feldstrasse Kreuzung		
5	Hubstrasse, Wiesengrund, Dörfli Nord, Zentrum, Bickel- / Haldenstrasse / Winkelhalde, Kirchstrasse		
6	Bergstrasse, Speerstrasse		
Poller, Metallpfosten, Demarkierungen		Fr. 14'000.-	Fr. 7'000.-
Technische Arbeiten, Diverses, Rundung		Fr. 20'000.-	Fr. 9'000.-
Total ohne Mehrwertsteuer		Fr. 206'000.-	Fr. 102'000.-
<b>Kostenschätzung Total mit MwSt</b>		<b>Fr. 220'000.-</b>	<b>Fr. 110'000.-</b>
Total Kostenschätzung Gesamtprojekt		<b>Fr. 330'000.-</b>	

### Miteinbezug der Bevölkerung

Das vorliegende Verkehrssicherheitskonzept wurde vom 16. bis 30. August 2004 im Saal des Gemeindehauses öffentlich in einer Ausstellung präsentiert; dabei wurde mittels Fragebogen die Gelegenheit eingeräumt, Anregungen, Kritik oder Ergänzungen vorzubringen. Am 23. August 2004 fand zudem in der Mehrzweckhalle Pünt eine von rund 100 Personen besuchte Orientierungsversammlung statt. Die Vertreter des Gewerbes und der Parteien sind an separaten Anlässen über dieses Vorhaben informiert worden. Die geäusserten Einwendungen und Anregungen flossen, soweit möglich, in die vorliegende Vorlage ein oder werden im Rahmen der Umsetzung noch detaillierter abgeklärt. Die Stellungnahme des Gemeinderates ist in einem separaten Bericht zusammengefasst und kann in der Aktenaufgabe eingesehen werden.

### Schlussbemerkungen

Mit der geplanten Einführung von Tempo-30-Zonen

meinderat ist überzeugt, dass Tempo 30 in Wohnquartieren dereinst alltäglich sein wird und niemand mehr die so entstandene höhere Wohn- und Lebensqualität in den Wohngebieten aufgeben möchte. Die Verkehrssicherheit in den Wohnquartieren wird durch die Einführung von Tempo-30-Zonen markant erhöht. Darüber hinaus wird ein Beitrag zur Lärmreduktion und Wohnwerterhaltung geleistet. Diese Wirkung ist nachhaltig und kann erst noch mit einem vergleichsweise geringen finanziellen Aufwand erreicht werden. Der Gemeinderat ist vom zukunftsorientierten Ansatz des Oberriedner Verkehrssicherheitskonzeptes mit den Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren überzeugt. Zahlreiche Gemeinden und Städte haben solche Zonen bereits mit grossem Erfolg eingeführt. Auch die Einwohnerinnen und Einwohner von Oberrieden verdienen ein solches öffentliches Engagement. Der Gemeinderat empfiehlt deshalb den Stimmberechtigten, der vorstehenden Vorlage zuzustimmen.



## Über Stock und Stein

Am 17. September erlebten alle aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sowie die Mitglieder des Gemeinderats einen gemütlichen und informativen Tag. Auf dem Programm stand der traditionelle Personalausflug.

Von **Noeline Schulz**, 2. Lehrjahr

Der Carchauffeur Sepp Haas kutscherte uns nach Interlaken, damit wir dort den Mystery Park besuchen konnten. Auf der Fahrt zum Ziel überraschte er uns mit «Kafi und Gipfeli». Nach dem kurzen Zwischenhalt ging die Reise weiter durch kleine Dörfchen und über holperige Waldwege. Wer hatte schon einmal Gelegenheit, mit einem Car durch den Wald zu fahren, in dem man sogar ein Bachbett überqueren musste?! Die Gemeindeverwaltung durfte dies erleben. Sepp schien die ganze Schweiz bis in die hintersten «Eggen» zu kennen.



Unterhaltung und Botschaften im Mystery Park.

### Angekommen

Im Mystery Park teilten wir uns in verschiedene Grüppchen auf. Mich interessierte der Film über Stonehenge am meisten. Nach der Vorstellung hatte ich allerdings mehr Fragen im Kopf als zu Beginn ...! Insgesamt hat mir der Mystery Park sehr gefallen und ich kann ihn nur empfehlen! Für das Mittagessen bekamen alle einen Verpflegungsbogen, welcher individuell in den verschiedenen Restaurants eingelöst werden konnte.



Sportliches ohne Rollerblades.

### Sportskanonen

Nachher bildete sich eine kleine Gruppe von vier Personen – die so genannten Sportskanonen –, welche nach der Ausstellung noch zwei Stunden Rollerbladen genossen. Die weniger Sportlichen trafen sich derweil zu Kaffee und Kuchen.



Kulturelles vor und in der Kirche Würzbrunnen.

### Ins schöne Emmental zum «Znacht»

Die Reise ging weiter ins Emmental zum berühmten Kirchlein Würzbrunnen und dann zum letzten Tagesziel: nach Eggwil ins Restaurant zum Hirschen. Dort wurde uns ein wunderschöner Salatteller oder eine Fleischplatte serviert. Zum Nachtisch konnte man zwischen drei verschiedenen Desserts auswählen, die alle wunderbar schmeckten. Die fünf Senioren, die mit uns diesen wunderschönen Tag verbrachten, und das Organisationskomitee Roswitha Höhn und Daniela Wüthrich wurden mit einem Spezialitätenkorb aus dem Emmental beschenkt. Mit



Kulinarisches in Eggwil.

vollen Bäuchen und bei guter Stimmung machten wir uns mit etwas Verspätung auf den Heimweg. Wenig Stimmung machte bei unserer Abreise die «Einlage» der Entlebucher Feuerwehr. Just dort, wo wir durchfahren wollten, richtete sie sich für eine Übung ein. Wir wurden gestoppt und mussten eine halbe Stunde auf die Weiterfahrt warten. Sepp Haas

sorgte aber – dank seiner lustigen Unterhaltung – für den Rest der Heimreise nochmals für gute Stimmung. Um 21.30 Uhr hiess es Abschied nehmen; alle gingen frohgemut nach Hause. Herzlichen Dank für den wunderschönen Tag.

### Dienstjubiläen

**Geehrt wurden die Mitarbeitenden mit langjährigem Engagement für die Gemeindeverwaltung:**

**30 Jahre** Michele Lacava  
**20 Jahre** Hansueli Lutz  
**15 Jahre** Giovanni Cagnazzo  
 Hansruedi Saurer  
 Peter Meyer

Der Gemeindegemeinschafter überreichte ihnen einen Delikatessenkorb.

## Sauberkeit ist eine Zier – doch – weiter kommt man ohne ihr

Von **Helen Wegmann**, Werkvorsteherin

Das Motto hinter der Geschichte:

Die Gebührensäcke sind eine teure Plage,  
 die Abfallkübel eine billige Ablage.



Von Kübel zu Kübel gehen sie munter spazieren.  
 Ihr Ziel ist es, dort ihren Abfall zu deponieren.

Illustrationen: Dieter Wegmann

Das Bauamt entsorgt den stinkenden Abfall immerzu, jetzt schnappt beim Bahnhof ein gewitzter Hai-fisch zu.



Die Moral von der Geschichte:

Das Dorf will die Güsselsünder abwehren,  
 der erfolgreiche Hai soll sich vermehren.



## Sitzen bleiben im 145er und Nachtschwärmer-Bahn

Für Oberrieden ändert sich im Regionalverkehr beim Bus mit dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember wenig. Mehr Änderungen gibt's hingegen bei der S-Bahn mit der neuen Linie S24. Ausserdem verkehrt in Zukunft nach 1 Uhr zwischen Zürich und Lachen die Nacht-S-Bahn, um Nachtvögel sicher nach Hause zu bringen.

Von **Andrea Holenstein**, Verantw. Kommunikation SZU

Für alle, die mit dem Bus 145 unterwegs sind, gibt es ab dem 12. Dezember 2004 eine praktische Neuerung: Der 145er verkehrt auch in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen durchgehend von Horgen nach Thalwil. Das Umsteigen bei der Haltestelle Tannenbach entfällt also. Dazu kommt bei der Linie 145 die Früherlegung der Abfahrt ab Thalwil Zentrum um 1 Minute auf .04 / .34. Diese Änderungen betreffen vor allem die ganz Pünktlichen unter den Fahrgästen. Grössere Neuerungen gibt's in der Nachbargemeinde Horgen. Dort wird das Busangebot neu strukturiert und auf die S-Bahn-Verbindungen (S2 / S24) abgestimmt. Das heisst: Linienführung und Fahrplanzeiten werden dort grundlegend verändert (s. Detailübersicht).

### Neu: S24 und Nacht-S-Bahn

Eine weitere Neuheit für Oberrieden ist im Bahnbereich die S24, welche zwischen Horgen Oberdorf und Zürich mit Halt in Oberrieden Dorf bis um 20 Uhr im 1/2-Stundentakt verkehrt. Für alle Nachtschwärmer gibt's neu die Nacht-S-Bahn SN8, welche zwischen Zürich und Lachen verkehrt. Die bisherige S1 wird in S21 umbenannt und fährt im Stundentakt von Zug nach Thalwil und zurück. Gut zu wissen ist ausserdem, dass die S 8 neu in Zürich HB ebenfalls ab den Gleisen 51-54 verkehrt. Dadurch können längere Umsteigezeiten entstehen.

Damit die Bahn- und Bus-Fahrgäste über alle Neuerungen im Detail gut unterrichtet sind, wird Ende November ein Schreiben mit den detaillierten Änderungen in alle Haushaltungen verschickt. Diesem Schreiben liegt auch ein Busfahrplan bei. Ausserdem werden ZVV und S-Bahn ab Anfang November gemeinsam eine grössere Werbekampagne durchführen, um auf die zahlreichen Änderungen – unter anderem auch bei den Tarifen – aufmerksam zu machen.

Nützliche Informationen zum Fahrplanwechsel sind ausserdem unter [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch), [www.zvv.ch](http://www.zvv.ch) und ab 12.12.2004 unter [www.szu.ch](http://www.szu.ch) zu finden.



Auf der Schiene wie auf der Strasse: Mit dem Fahrplanwechsel verändert sich einiges.



## Die Veränderungen auf einen Blick

Feld	Tagestyp	Änderungen
720	Mo - So	Die S1 wird in S21 umbenannt und fährt im Stundentakt Zug – Thalwil; zwischen Thalwil und Zürich HB nur noch in Hauptverkehrszeiten von Mo – Fr (zwischen Thalwil und Zürich Enge ohne Zwischenhalt, Alternative besteht mit neuer S24). Halt in Sihlbrugg nur noch ausserhalb der Hauptverkehrszeiten. Zusätzliche Züge im 1/2-Stundentakt in der Hauptverkehrszeit Zug – Zürich. Der bisherige Zug Zürich Altstetten ab 18.23 nach Zug verkehrt als Zusatzzug zur S21 neu ab Zürich HB.
720	Mo – Fr	S2 neuer 1/2-Stundentakt Pfäffikon SZ – Zürich HB – Effretikon, Montag – Freitag bis 20 Uhr. In Hauptverkehrszeiten bis bzw. ab Ziegelbrücke. Damit stündlich je zwei direkte Verbindungen zum Flughafen ab Richterswil, Wädenswil, Horgen, Zürich Enge und Zürich Wiedikon.
720	Mo – So	S24; neue S-Bahn Zürich HB – Thalwil – Horgen Oberdorf im 1/2-Stundentakt bis 20 Uhr, ergibt 1/4-Stundentakt Thalwil – Zürich mit S8 / S24.
720	Mo – Fr	Der «Gipfeli-Express» Einsiedeln – Wädenswil – Zürich Altstetten fährt neu rund 30 Minuten früher (Wädenswil ab 6.36, Z. Altstetten an 7.10), dadurch entfällt der bisherige Zusatzzug Ziegelbrücke ab 6.06 auf dem Abschnitt Ziegelbrücke – Wädenswil.
720	Mo – Fr	Der bisherige Zusatzzug Zürich Altstetten ab 16.53 nach Ziegelbrücke entfällt.
131	Mo – So	Neues Angebotskonzept. Streckenführung: Bahnhof – Stocker – Bahnhof Horgen Oberdorf – Bocken (– Arn) und zurück. Anschluss an die neue S24 beim Bahnhof Horgen Oberdorf (Waldegg → Zürich und umgekehrt). Durchgehender 30-Minuten-Takt während des Tages (Bahnhof ab .26 / .58), Stundentakt (Bahnhof ab .58) in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen.
132	Mo – So	Neues Angebotskonzept. Streckenführung: Bahnhof – Waidli – Bocken (– Arn) und zurück. Anschluss an die S8 in Horgen, Bahnhof nach und von Zürich. Durchgehender 30-Minuten-Takt während des Tages (Bahnhof ab .12 / .42), Stundentakt (Bahnhof ab .42) in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen.
134	Mo – So	Neues Angebotskonzept. Streckenführung: Bahnhof – Wannenthal – Käpfnach – Risi/DOW und zurück. Anschluss an die S2 in Horgen, Bahnhof von Zürich, resp. an die S8 nach Zürich. Durchgehender 30-Minuten-Takt während des Tages (Bahnhof ab .03 / .33), Stundentakt (Bahnhof ab .03) in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen.
135	Mo - So	Neues Angebotskonzept. Streckenführung: Bahnhof – Schärbächli/Fähre – Käpfnach und zurück. Verkehrt von Mo – Fr zwischen ca. 6.50 – 8.20 sowie ca.16.20 – 17.50 bis und ab Risi/DOW. Durchgehender 30-Minuten-Takt während des Tages (Bahnhof ab .20 / .50), Stundentakt (Bahnhof ab .20) in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen.
145	Mo – So	Linie verkehrt neu auch in den Tagesrandzeiten sowie an Sonntagen durchgehend Horgen – Thalwil (Wegfall des Umsteigens bei der Haltestelle Tannenbach). Früherlegung der Abfahrt ab Thalwil Zentrum um 1 Minute auf .04 / .34.
150	Mo-Fr	Anschluss an den Halbstundentakt der S2 durch Späterlegung der Abfahrten ab Wädenswil auf die Minute .38, resp. Früherlegung der Abfahrten ab Hirzel Richtung Wädenswil auf die Minute .59 (Wädenswil an .20). Kurse 18.38 h / 19.38 h ab Wädenswil, fahren von Hirzel Post weiter bis nach Horgen. Diese Verbindungen ersetzen die bisherigen Kurse 19.17 h / 20.17 h ab Hirzel Spitzen bis Horgen.
155	Mo-Fr	Letzter Kurs 19.00 h ab Horgen wird ab Hirzel weiter bis Hütten, Schöntal verlängert.

(Weitere Änderungen bleiben vorbehalten.)



# Zivilstandsnachrichten

## vom 1. August 2004 bis 30. September 2004

**Geburten** von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

<b>Peder</b>	<b>Lars Severin</b> , Bürger von Chur GR und Tujetsch GR, Sohn des Peder, Michel und der Peder geb. Roffler, Claudia, geboren am 04. August 2004 in Kilchberg ZH
<b>Camenisch</b>	<b>Nick Robin</b> , Bürger von Flond GR, Sohn des Camenisch, Roger und der Camenisch geb. Heringa, Henriette, geboren am 27. August 2004 in Richterswil ZH
<b>Szirnyi</b>	<b>Sascha Valentin</b> , Bürger von Sent GR, Sohn des Ottiger, Beat und der Szirnyi, Martina Claudia, geboren am 08. September 2004 in Richterswil ZH
<b>Tohob Ahmed</b>	<b>Samiira</b> , somalische Staatsangehörige, Tochter der Tohob Ahmed, Nadiifo, geboren am 05. September 2004, in Horgen ZH
<b>Willner</b>	<b>Kanita</b> , Bürgerin von Egg ZH, Sohn des Willner, Hans-Peter und der Willner geb. Bektasevic, Ermina, geboren am 29. September 2004 in Richterswil ZH

**Trauungen** von Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Oberrieden

<b>Wüthrich*</b>	<b>Urs Beatus Jost</b> , von Oberrieden ZH und Trub BE, mit <b>Stünzi geb. Lauper, Hildegard Beatrix</b> , von Horgen ZH und Thalwil ZH, getraut am 14. Juli 2004 in Oberrieden ZH
<b>Eichenberger</b>	<b>Martin Rudolf</b> , von Oberrieden ZH und Fahrwangen AG, mit <b>Ammann, Nadine</b> , von Madiswil BE, getraut am 06. August 2004 in Oberrieden ZH
<b>Küpfer</b>	<b>Jan</b> , von Oberdiessbach BE, mit <b>Hartmann, Rebekka</b> , von Wädenswil ZH, Schinznach-Dorf AG und Aarau, getraut am 12. August 2004 in Oberrieden ZH
<b>Motz</b>	<b>Dietmar Thomas</b> , deutscher Staatsangehöriger, mit <b>Baumgartner, Marion</b> , von Basel BS und Oensingen SO, getraut am 13. August 2004 in Freienbach SZ
<b>Vanoli</b>	<b>Orlando Carlo</b> , von Thalwil ZH und Airolo TI, mit <b>Storz, Monique Nadia</b> , von Zürich, getraut am 31. August 2004 in Horgen ZH
<b>Harder</b>	<b>Christian Mathias</b> , von Wädenswil ZH, mit <b>Büsch, Katrin</b> , von Maienfeld GR, getraut am 10. September 2004 in Oberrieden ZH
<b>Moser</b>	<b>Dominik</b> , von Oberrieden ZH, mit <b>Weiss, Janine Melanie</b> , von Zürich, getraut am 17. September 2004 in Oberrieden ZH
<b>Marty</b>	<b>Ivo Mathias Adrian</b> , von Oberberg SZ, mit <b>Stünzi, Sybille</b> , von Horgen ZH und Freienbach SZ, getraut am 17. September 2004 in Oberrieden ZH

\* wird auf Wunsch der Eheleute nachträglich publiziert

Das Zivilstandsamt gratuliert herzlich!





Veranstaltung	Daten/Zeit	Kursgeld/Material	Kursleiterinnen
<b>8. Der festlich geschmückte Tisch</b>	1 x Dienstag 9.11.2004 a) 14.00-17.00 mit Kinderhüte b. Nathalie Kleeb plus Fr. 10.00 b) 18.30-21.30 Uhr	Fr. 16.--/ca. 25-35.--	Charlotte Birchmeier
<b>9. Schokoladengiessen für die Adventszeit</b>	1 x Samstag 13.11.04 13.00-16.45 Uhr	Fr. 20.--/ca. 20.--	B. Bleuler-Baumer
<b>10. Blumentorte ohne Kalorien als exklusives Weihnachtsgeschenk oder Festdekoration</b>	1 x Dienstag 16.11.2004 a) 14.00-17.00 mit Kinderhüte b. Nathalie Kleeb plus Fr. 10.00	Fr. 16.--/ca. 40-60.--	Charlotte Birchmeier
<b>10 a) Osteoporose und Medizin aus der Küche</b>	1 x Dienstag 16.11.2004 18.15-22.00 Uhr	Fr. 40.--/ca. 25.--	Marlies Düsel-Elmer
<b>11. Pralinen selbst gemacht ohne Alkohol</b>	1 x Freitag und 1 x Samstag Fr. 19.11.04 18.00-21.00 Uhr Sa. 20.11. 9.00-12.45 Uhr	Fr. 36.--/ca. 35.--	B. Bleuler-Baumer
<b>12. Weihnachtsmenü</b>	1 x Montag 22.11.04 18.15-22.00 Uhr	Fr. 20.--/ca. 25.--	B. Bleuler-Baumer
<b>13. Kretische Küche und die gesunde Mittelmeerküche</b>	2 x Samstag 20. und 27.11.04 13.15-17.15 Uhr	Fr. 40.--/ca. 40.--	Marlies Düsel-Elmer

bitte  
frankieren

Freie Kurse  
Sylvia Grimm  
Fachstrasse 24  
8942 Oberrieden



Veranstaltung	Daten/Zeit	Kursgeld/Material	Kursleiterinnen
<b>14. Adventskränze feucht gesteckt und individuell ausgarniert</b>	1 x Dienstag 23.11.2004 a) 14.00-17.00 mit Kinderhüte b. Nathalie Kleeb plus Fr. 10.00 b) 18.30-21.30 Uhr	Fr. 16.--/ca. 45-90.--	Charlotte Birchmeier
<b>15. Vegetarisches Weihnachtsmenü</b>	1 x Samstag 11.12.2004 11.15-16.30 Uhr	Fr. 28.--/ca. 36.--	Marlies Düsel-Elmer
<b>16. Pralinen selbst gemacht</b>	1 x Freitag und 1 x Samstag Fr. 17.12.04 18.45-22.00 Uhr Sa. 18.12. 9.00-12.45 Uhr	Fr. 36.--/ca. 35.--	B. Bleuler-Baumer
<b>17. Die Suppenküche neu entdeckt! Mit schmackhaften Brotaufstrichen</b>	2 x Dienstag 21. und 28.1.2005 18.15-22.00 Uhr	Fr. 40.--/ca. 20.--	Marlies Düsel-Elmer
<b>21. Ketten gehäkelt mit Rocaille-Perlen</b>	1 x Dienstag und 1 x Donnerstag b) 23.11. und 25.11.04 19.00-22.00 Uhr	Fr. 35.--/ca. 30-40.--	Ruth Wehrli

Material und Lebensmittel sind im Kursgeld nicht inbegriffen und werden am ersten Kurstag eingezogen.

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Abmeldung oder Nichterscheinen im Kurs wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.-- verrechnet.

Jede Anmeldung erhält eine Zusage oder evtl. Absage.

### Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden

Sylvia Grimm, Fachstrasse 24, 8942 Oberrieden, Tel./Fax 01 721 14 54 oder [fortbildungoberrieden@bluewin.ch](mailto:fortbildungoberrieden@bluewin.ch)

## Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden

### Anmeldung

Kurs(e) Nr :

---

Name/Vorname:

---

Strasse/Ort:

---

Telefon Privat:

Geschäft:

---

E-Mail:

---

Bemerkungen/Vorschläge:

---



## Zu Besuch bei der Schulleitung im Pünt

Liebe Leserin, lieber Leser: Gerne lade ich zu einem kleinen Schulbesuch ins Pünt ein. Folgen Sie mir doch bitte gleich in mein Büro im Zimmer A2, im Parterre des Schulhauses Pünt.

Übrigens: Falls Sie in meinem Büro einmal zu später Stunde noch Licht brennen sehen, muss dies nicht heissen, dass ich es vergessen habe zu löschen ... Meine Arbeitszeit richtet sich nur beschränkt nach dem Schulstundenplan. Zahlreiche Sitzungen, Elterngespräche und andere Anlässe finden in der Regel am Abend statt und erfordern viel Sitzleder und eine verständnisvolle Familie zuhause.

Weitere empfehlenswerte Merkmale eines Schulleiters sind zudem ein breiter Rücken, eine dicke Haut, ein geöltes Mundwerk, scharfe Adleraugen, flinke Tippfinger sowie ein überdimensionales Ohr für alle (un-)möglichen Fragen und Anliegen.

### Eine Schnittstelle

In den ersten zwei Monaten meiner Tätigkeit ging es primär darum, einen vertieften Einblick in die bestehenden Abläufe rund um die Schule zu erhalten, diese zu erfassen, zu entflechten und neu zu gliedern. Viele Aufgaben können mittlerweile bereits vor Ort sinnvoll und schnell erledigt werden. Meine Funktion stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen Schulsekretariat, Schulpflege, Eltern, Lehrerschaft und den beiden benachbarten Stufen Kindergarten und Oberstufe dar.

### Breiter Aufgabenbereich

Nebst den planbaren Tätigkeiten ist mein Arbeitstag stark geprägt vom Tagesgeschäft. Das reicht von der Begrüssung neu zugezogener Familien über die Suche nach Stellvertretungen bis hin zur Erledigung zahlreicher administrativer Aufgaben.

Das Ziel der Schulleitung soll es allerdings nicht nur sein, Lehrerschaft und Schulbehörde von bestehenden Aufgaben zu entlasten, sondern auch in neuen Bereichen Akzente zu setzen und einen gewissen

Weitblick zu entwickeln. Dabei gilt es, neben verschiedenen internen Zielen (z.B. Qualitätsentwicklung), auch Themen wie Öffentlichkeitsarbeit oder Elternmitwirkung anzugehen.



Christoph Andereggi im Büro und nicht im Schulzimmer.

Das Schulleitungspensum der Primarschule entspricht rund 50% meiner Arbeitszeit. Daneben unterrichte ich im Rahmen des ISF-Projektes heilpädagogische Förderstunden in Kleingruppen und im Teamteaching. Das ist übrigens (Früh-)Englisch und bedeutet etwa so viel wie «gemeinsames Unterrichten an einer Klasse».

### Spannend und vielseitig

Zum heutigen Zeitpunkt darf ich sagen, dass ich eine ausserordentlich spannende und vielseitige Tätigkeit ausüben darf, die mir einiges abverlangt, aber auch viel Freude bereitet! Ich hoffe, ich habe Ihnen mit diesen Zeilen einen kleinen Einblick in meine Arbeit ermöglicht. Für weitere Auskünfte stehe ich gerne persönlich zur Verfügung. Sie wissen ja jetzt, wo sie mich finden!

Herzliche Grüsse

Christoph Andereggi, Schulleiter Primarschule



## Das Gedicht

Ein Gedicht von Christoph Sutter (Lehrer in Romanshorn), welches für die ganze Lehrerschaft im Kanton Zürich Gültigkeit hat und im Schulblatt veröffentlicht wurde, hat Susi Fröhlich, Leiterin Schulsekretariat, dazu animiert, eines nur für die Oberriedner Lehrerschaft zu schreiben.

Von **Susi Fröhlich**, Leiterin Schulsekretariat

Lehrerinnen und Lehrer in Oberrieden

Auch an der Schule Oberrieden  
werden Dinge sich verschieben,  
gehört doch zu den Neuerungen  
die Einführung von Schulleitungen.

Sorgfältig und mit viel Elan  
packen **sie** die Arbeit an,  
Strukturen werden überdacht,  
und auf den neusten Stand gebracht.

Von Zürich heisst es ganz verwegen  
«Ihr müsst sofort zusammenlegen,  
die **OST** neu konzipieren,  
mit Schulnachbarn gar fusionieren!»

Klassen berechnen ist komplex:  
Entsprechend dem Sozialindex  
sind Kinder und Lehrer zu berechnen,  
die BiD ist nicht zu bestechen.

Eltern sind sehr unterschiedlich.  
Kritisch, freundlich und auch friedlich,  
aufwändig – wenige – die trotzen  
und statt unterstützen motzen.

Religion – als Freifach heute –  
ist Grundlage für alle Leute,  
vom Unterricht nicht wegzudenken!  
Was sollen da Finanzbedenken?

Das Volksschulamt in Rat und Tat  
zur Seite steht und Regeln hat,  
was dann zwar in Realität  
noch steigert die Komplexität.

**Die** Schulpflege, **sei's** Pflicht, **sei's** Plag,  
erfüllen muss den Sparauftrag!  
Doch das Tüpfchen auf dem i  
Wär' die Frage nach dem «Wie?»

### Glossar

OST = Oberstufe  
BiD = Bildungsdirektion

## Sprechstunden des Schulpräsidenten

Albert Ulrich, Schulpräsident, führt auf Voranmeldung hin Sprechstunden für die Öffentlichkeit durch.

Diese finden in der Regel 14-täglich, jeweils an einem Dienstag, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus statt.

**Voranmeldungen nimmt das Schulsekretariat gerne entgegen:  
Telefon 01 722 71 21**

## 3 200 000 Schritte - von Oberrieden bis ans Ende der Welt

«Camino» – so lautet das Zauberwort, das auf viele Menschen eine Faszination ausübt. Ob reformiert, katholisch oder einer anderen Religion zugehörig; jedes Jahr pilgern Tausende auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Auch der Oberriedner Christoph Aeberli hat die 2 300 Kilometer (!) unter die Füsse genommen.

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter

**Andreas Beerli (AB):** *Am 5. Mai bist du mit unserem Pilgersegen versehen bei Regen und Schneefall aufgebrochen. Mit Pilgerstab, gut bepackt und vielen Erwartungen. Zu Fuss gings über Einsiedeln, Genf, le Puy, über die Pyrenäen, Pamplona, Leon nach Santiago. Was hat dich zu dieser aussergewöhnlichen Reise bewogen?*

**Christoph Aeberli (CA):** Meinen Entschluss fasste ich während meiner Militärzeit – danach wollte ich einmal etwas ganz anderes tun. Motiviert haben mich auch Gespräche mit Menschen, die den Weg schon gegangen sind. Ihre Geschichten und Erlebnisse liessen in mir den Wunsch reifen, auch einmal etwas zu unternehmen, was auf den ersten Blick utopisch erscheint. Natürlich steckte hinter allem auch eine gewisse Abenteuerlust.

**AB:** *2 300 Kilometer sind eine enorme Strecke. Wie hast du dich darauf vorbereitet?*

**CA:** Zuerst trug ich das nötige Kartenmaterial zusammen. Und es gibt unzählige Pilgerführer, darin werden Tipps vermittelt, Routen beschrieben und Übernachtungsmöglichkeiten empfohlen. Für die medizinischen Belange konnte ich auf die Ratschläge eines Apothekers zählen. Etwas vom Wichtigsten war das richtige Packen des Rucksacks. Mein Ziel war es, nicht mehr als 9 Kilo mitzunehmen, denn bei Tagesstrecken von 30 - 35 km zählt jedes Gramm.

**AB:** *Du warst 85 Tage unterwegs. Gibt es spezielle Erlebnisse, die dich geprägt haben?*

**CA:** Oh ja, aber ich kann kein einzelnes Ereignis über das andere stellen. Ich erlebte eine Vielzahl von schö-

nen Momenten und guten Begegnungen. Auch eine scheinbar langweilige Wegstrecke konnte sehr bereichernd sein. In solchen Phasen ordnete ich meine Gedanken und liess den Weg und das Unterwegssein auf mich wirken.

**AB:** *Jedes Jahr nehmen tausende Menschen einen kleineren oder grösseren Teil des «Camino» unter die Füsse. Was sind das für Menschen, die sich auf diesen uralten Weg machen, der ja viel älter ist als das Christentum?*

**CA:** Auf dem Pilgerweg wird man tagtäglich mit religiöser Geschichte und Kultur konfrontiert, aber nur ein Teil der Pilger begeht diesen Weg aus religiösen Grün-



Christoph Aeberli unterwegs mit Weggefährten.

den. Man trifft Menschen, die sich für das Architektonische oder Kulturelle interessieren, andere sehen darin eine körperliche und sportliche Herausforderung. Zudem gibt es nicht wenige, die sich einfach einmal ein Time-out gönnen und abschalten wollen.

**AB:** *Anschliessend bist du noch nach Finisterre (Ende der Welt), am äussersten Zipfel von Spanien gewandert. Wie wirkten sich diese 2 1/2 Monaten des Unterwegsseins auf dich aus? Was bleibt?*

**CA:** Erinnerungen an wunderschöne Landschaften, bereichernde Begegnungen, Freundschaften und vieles mehr. Geprägt hat mich die Erfahrung, wie wenig der Mensch zum Leben und zum Glücklichen eigentlich braucht. Der «Camino» hat mir gezeigt, dass wir uns sehr oft selber begrenzen. Ich glaube nun besser zu wissen, was mir wirklich wichtig ist und was in meinem Leben welchen Stellenwert einnimmt.



## «Weil ich es mir wert bin...»

Dieser Werbespruch stand einmal unter einem riesigen Werbeplakat, auf dem uns ein Topmodell seine Lebensphilosophie offenbarte. Er hat sich zu einem geflügelten Wort entwickelt und widerspiegelt sehr treffend Einstellungen, die unsere Zeit prägen.

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter  
und **Ulrich Cremer**, Pfarrer

### Was ist mein Wert – was ist mir wertvoll?

Wie bereits im letzten Jahr laden die beiden Kirchen, das Frauenpodium, der Elternverein, die Pro Senectute und das GAWO-Zentrum zu einer weiteren Erwachsenenbildung ein. Es erwarten Sie drei interessante und vielseitige Morgenveranstaltungen.



Sind meine Werte einem permanenten Wandel unterworfen und was mir heute lieb und teuer ist, kann mir schon morgen wertlos erscheinen? Solche und ähnliche Fragen stehen im Zentrum der November-Erwachsenenbildung. Gönnen auch Sie sich drei mal zwei wertvolle Stunden, wir freuen uns auf Ihre Besuche!

**Freitag, 12. November, 09.00 – 11.15 Uhr in der GAWO**

Annäherung an das Thema: Werte

**Freitag, 19. November, 09.00. – 11.15 Uhr in der GAWO**

Werte: Entstehung – Wandel – Wirkung

Referat von Dorothea Meili-Lehner, bis vor kurzem Schulleiterin Primarlehrerbildung, Kanton Zürich

**Donnerstag, 25. November, 09.00 – 11.15 Uhr im Chrüzbüel**

Was macht das Leben lebenswert? Was geben wir weiter? Worauf kommt es an?

Was ist uns wichtig gewesen?

## Girlpower-Woche

In der zweiten Herbstferienwoche fand im Jugendtreff Kilchberg die erste Girlpower-Woche statt. Dabei handelt es sich um eine Projektwoche für alle Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren aus dem Bezirk Horgen. Daran mitbeteiligt war auch die Jugendarbeit Oberrieden, vertreten durch Anna-Lea Guarisco und Barbara Kummer.

Von **Barbara Kummer**, Jugendarbeiterin

In Kilchberg wurden den Mädchen während der ganzen Woche zahlreiche Kurse angeboten. Das breite Kursangebot reichte von She-DJ über Hip-Hop und Salsa Tanzkurse bis zu Comiczeichnen und Selbstverteidigung. Daneben gab es auch Kurse über Schönheit und Erfolg, Liebe und Sexualität und natürlich stand auch ein Schminkkurs auf dem Programm.



Die Girls im Hip-Hop-Kurs.

Über Mittag konnten die Mädchen im Jugendtreff essen. Die Menüs wurden von den verschiedenen Jugendarbeiterinnen liebevoll zubereitet.

### Voller Erfolg

Die ganze Woche war für uns ein toller Erfolg. Über 120 Girls aus dem Bezirk Horgen waren dabei, darunter befanden sich auch 16 Oberriednerinnen. Was uns natürlich sehr freute.

Und es herrschte an allen Tagen eine fröhliche, ausgelassene Stimmung; die Mädchen beteiligten sich mit grosser Begeisterung an den Kursen. Dabei konnten natürlich auch viele neue Freundschaften geknüpft werden.

In diesem Sinn hoffen wir auf eine weitere Girlpower-Woche in den nächsten Herbstferien.



Impressionen aus dem Kurs Schönheit und Erfolg.



Anstehen am Mittagsbuffet.

## Die Gemeindebibliothek feierte ihr 15-jähriges Bestehen

Gemeindepräsident Rodolfo Straub eröffnete am 28. August den Jubiläumsmorgen mit Grüßen und guten Wünschen seitens der Behörden.

Von **Ursula Schürch**, Präsidentin Gemeindebibliothek

Während des Apéros konnte man sich an einem Wettbewerb beteiligen. Es galt dabei, Fragen rund ums Thema Bibliothek zu beantworten. Zum Beispiel: Wann wurde die Gemeindebibliothek gegründet? (1957) oder: Wie viele Bücher stehen in der Bibliothek? (6000)

Gewonnen haben Esther Fleischmann, Rahel Fuhrmann und Fabian Fuhrmann. Sie erhielten entweder einen Büchergutschein oder eine DVD.

Es bot sich aber auch die Möglichkeit, am Ballonflug-Wettbewerb mitzumachen. Es stiegen rund 100 Ballone in die Luft, aber da noch keine gefundenen Karten eingetroffen sind, gibt's hier auch noch keine Gewinner!

Ein Geschenk hingegen konnten alle Anwesenden mit nach Hause nehmen: unsere Stofftasche, bedruckt mit dem neuen Gemeindebibliotheks-Logo.



### Ausblick auf die nächste Veranstaltung

**Russischer Zyklus** (in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken Thalwil und Rüschlikon)  
**Donnerstag, 2. Dezember 2004, 20.15 h, in der Bibliothek Oberrieden, Alte Landstr.33**

#### Mein Herz – mein Hund

#### Briefwechsel Anton Cechov – Olga Knipper

Szenische Lesung mit Graziella Rossi und Klaus Henner

Die Freundschaft, Liebe und Ehe zwischen Olga Knipper und Anton Cechov ist eine der aussergewöhnlichsten Liebesgeschichten in der Geschichte des Theaters. Olga Knipper war dreissig, Cechov achtunddreissig, als sie sich kennen lernten. Seine Tuberkulose-Erkrankung befand sich schon in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Beziehung dauerte fünf Jahre, von April 1899 bis zu Cechovs Tod am 2. Juli 1904.

Wir laden Sie herzlich zu dieser interessanten Lesung ein!  
Ursula Schürch und das Bibliotheks-Team

### Der Oberriedner Brief – das Forum für unsere Vereine

Gerne veröffentlichen wir hier Ihre Veranstaltungen oder Berichte über Feste, Theater, Sportanlässe, Generalversammlungen oder das «Vereins-Chränzli».

Melden Sie sich frühzeitig beim Redaktionssekretariat (siehe Impressum), damit wir Ihre Wünsche rechtzeitig berücksichtigen können.



## Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden (NNO)

Was, noch ein weiterer Verein in unserem vereinschwangeren Oberrieden? Ja! Wir haben offene Bedürfnisse entdeckt, die wir mit dem neuen Verein «Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden» abdecken. Er wurde am 25. August 2004 gegründet und ist politisch und konfessionell neutral.

Das «**Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden**» hat zum Ziel, nachbarschaftliche Hilfe über Strassen und Generationen hinweg zu fördern und zu unterstützen. Wir wollen bestehende Dienste ergänzen und nicht konkurrenzieren. Es werden Hilfeleistungen besorgt, die keine andere Organisation anbieten, wie zum Beispiel ein Buch vorlesen, Schreibearbeiten übernehmen, Wohnung hüten, Tiere ausführen, kleine Reparaturen im Haushalt erledigen und vieles mehr. Wir vermitteln Hilfe, wo nötig, für alle, Jung und Alt.

Für diese Dienste suchen wir Menschen, die ab und zu oder regelmässig etwas Zeit haben und diese gern verschenken möchten. Wir suchen Oberried-

nerinnen und Oberriedner, die Kontakt und Kommunikation schätzen und Freude an einer sozialen Tätigkeit haben.

### **Brauchen Sie Hilfe oder wollen Sie helfen?**

Der Verein betreibt eine Vermittlungsstelle. Unter der Telefonnummer 044 772 13 63 erreichen Sie am Dienstag und Donnerstag, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr, die Vermittlerin Veronika Csajka bzw. ihre Stellvertreterin Margarita Schenk. Sie haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und vermitteln den Bedürfnissen entsprechende Hilfe oder auch Adressen von Institutionen, die weiterhelfen können. Während der übrigen Zeit ist ein Telefonbeantworter in Betrieb und die Vermittlerin nimmt mit Ihnen Kontakt auf.

Wir freuen uns natürlich auch, wenn Sie den Verein «Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden» unterstützen und Mitglied werden. Dazu bitte unten stehenden Talon ausfüllen und senden an: «Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden», Christine Kradofer, Präsidentin, Speerstrasse 24, 8942 Oberrieden. Herzlichen Dank.



Ich will Mitglied des Vereins «Netzwerk Nachbarschaftshilfe Oberrieden» werden.

- Einzelmitglied, 20 Franken/Jahr
- Familie, 30 Franken/Jahr

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Ort: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

## Betreibungsbeamtin bei Sir Paul McCartney

Was sich wie eine Blickschlagzeile anhört, ist Roswitha Höhn, Betreibungsbeamtin von Oberrieden, tatsächlich passiert. Nachstehend der Tatsachener oder besser gesagt Fanbericht.

Von Roswitha Höhn, Gem.ammann und Betr.beamtin

Offensichtlich hatte ich das Glück gepachtet. Ich gewann bei Radio Zürisee einen Eintritt zum Konzert-Soundcheck (ich musste mich durch einige Fragen kämpfen und dabei mit Wissen und etwas Taktik meine Mitspieler ausschalten) und vier Tage später beim BLICK ein «Meet and Greet» bei Paul McCartney. Sie können mir glauben, ich drehte fast durch vor Freude, als ich die E-Mail bekam, ich hätte gewonnen.



Sir Paul McCartney und Roswitha Höhn (vordere Reihe, Mitte).

### Und so war es

Am Mittwoch, 2. Juni 2004, musste ich um 13.30 Uhr beim Good News Infopoint vor dem Letzigrundstadion in Zürich bereitstehen (ich war natürlich schon um 13.00 Uhr dort – ja nicht zu spät kommen ...) Langsam trudelten auch die fünf anderen Gewinner ein und wir warteten dann auf den EMI-Verantwortlichen. Eines war bald klar: An diesem Tag brauchte es Geduld ...! Nach fast zwei Stunden kam dann jemand von der Crew und verteilte Badges – unsere Eintritte zum Spektakel.

Schon ganz am Anfang wurde uns erklärt, dass wir unsere Kameras nicht benutzen dürften, sonst würden sie eingezogen. Wir wurden ins Stadion zu unseren Plätzen geführt. Leider waren wir so weit von Paul entfernt, dass wir ihn nur als kleine Ameise

erkennen konnten. Es war aber verboten, auch nur einen Schritt näher zu rücken. Bewachung total. Paul spielte eine Stunde lang und winkte uns wenigstens einmal zu. Dann hiess es Abmarsch, Badges abgeben und das war es dann – für die anderen Gewinner.

### Ein gut gelaunter McCartney

Ich hingegen war um 18.30 Uhr bereit fürs «Meet and Greet». Wieder warten und um 19.00 Uhr wurden wir, die drei andern Gewinner und meine Wenigkeit, endlich Backstage gebracht. Man führte uns in einen kleinen, möblierten und ziemlich gut geheizten Raum. Die Türe wurde geschlossen und von einem Security bewacht. Plötzlich kam dann der Tour-Manager und erklärte uns das weitere Vorgehen. Wir fragten wegen Autogrammen, jeder hatte schliesslich etwas zum Unterschreiben mitgebracht. Er meinte, sie seien im Stress und hätten keine Zeit. Tja, da war die Enttäuschung natürlich gross. Auch das Nachhaken vom EMI-Promoter half nichts. Dann wurden wir in einen andern Raum geführt und da stand dann Paul McCartney himself. Er war gut gelaunt und gab jedem die Hand. Zwei, drei Minuten Smalltalk und dann holte er seine Jacke und ab zum Fotoshooting.

### Und schon wieder vorbei

Das war es dann aber auch schon. Nochmals ein «thank you for coming» und schwups war er weg. Der Tour-Manager sammelte unsere Autogrammsachen ein und versprach, dass sie uns später unterschrieben zurückgeschickt würden. Bis jetzt habe ich aber noch nichts erhalten, ausser dem Foto. Das anschliessende Konzert war hammermässig. Er spielte 2,5 Stunden. Leider regnete es ununterbrochen. Fazit: Es war sehr interessant, einmal hinter die Kulissen zu schauen und es hat mir bestätigt, auch Paul McCartney ist nur ein Mensch. Er wirkte nämlich sehr zerbrechlich und viel älter als auf den geschönten Plakaten und vor allem ist er nicht 1 Meter 80 gross, wie in vielen Biografien geschrieben steht, sondern nur etwa 1.60. Tja, die schöne Welt des Scheins.

# FRAUENVEREIN OBERRIEDEN

## – eine Vereinigung modern denkender Frauen

In der heutigen hektischen Zeit, wo das stressige Berufsleben immer mehr von den Menschen fordert, ist es wichtig, einen Verein zu haben, der sich in den Dienst gemeinnütziger Werke sowie der freiwilligen gegenseitigen Hilfe stellt.

Von **Annelies Vogel**, Präsidentin

«Freiwillig im Dienste der Allgemeinheit» schwebte auch den Gründerinnen vor, als sie sich vor 140 Jahren zu einem Verein zusammenschlossen. Stricken, Nähen oder Häkeln wie anno dazumal sind aber nicht mehr so gefragt. Vorträge und Orientierungen zu aktuellen Themen, Betriebsbesichtigungen, gesellige Anlässe in unbeschwerter Atmosphäre, Gedankenaustausch und Freundschaftenpflegen, das sind Herausforderungen, die heute aktuell sind.

### Wie wir helfen

Aber auch helfen, Hilfe suchenden oder behinderten Menschen beistehen, sind Aufgaben, die uns sehr am Herzen liegen.

In der Adventszeit werden Kränze auf vielfältigste Art hergestellt, kleine Gestecke, Türschmuck usw. gebunden. Dabei lässt der würzige Tannenduft schon die Freude auf das grosse Fest erahnen. Adventskränze, auch als Geschenk für einen lieben Mitmenschen, können vorbestellt werden (A. Egli, Telefon 044 720 22 28).

Und während der Osterzeit werden hunderte von Eiern gefärbt, bemalt, marmoriert, Ostertischdekorationen gebastelt und eine Woche vor Ostern verkauft.

Der beachtliche Erlös aus beiden Anlässen kommt vollumfänglich Menschen zugute, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Wir danken unserer Dorfbevölkerung, die immer so zahlreich unsere Bazars besucht. Denn ohne ihren

Beitrag wären unsere Hilfeleistungen nicht möglich. Unser Frauenverein ist politisch und konfessionell neutral. Die Mitglieder zahlen einen beliebigen, jährlichen Beitrag. Interessierte wenden sich an Annelies Vogel, Präsidentin (Telefon 01 720 59 47).

### Unser Treffpunkt

Das Kontakt-Café an der Alten Landstrasse 33, also mitten im Dorf, ist ein Ort des fröhlichen Beisammenseins. Geöffnet ist es einmal pro Woche am Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr. Kommen Sie vorbei, vielleicht nach dem Einkauf oder je nach Lust und Laune, zum Kaffeetrinken, Diskutieren und Lachen oder einfach des Dabeiseins willen. Auch Männer sind sehr willkommen.

## Frauenverein Oberrieden Adventskranz-Verkauf

**Samstag, 27. November 2004,  
9.00 bis 14.00 Uhr,  
an der Alten Landstrasse 33,  
in Oberrieden**

Der Erlös aus diesem Verkauf kommt vollumfänglich Menschen zugute, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen!

Adventskränze bereiten auch als Geschenk viel Freude

## Leserbriefe

Ernst Nef

8800 Thalwil, 4. 6. 04  
Weinbergstr. 1

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident Straub,  
Kürzlich habe ich den neuesten Oberriedner Brief erhalten - und natürlich sofort einer aufmerksamen Lektüre unterzogen. Seit der Jubiläums-Ausgabe Nr. 100 lassen Sie mir das Heft regelmässig zukommen, wofür ich Ihnen für einmal herzlich danken möchte.

Gestaltung und Inhalt des Oberriedner Briefes sind überaus aussprechend und interessant. Die offenbar sehr sorgfältig geschaffene Publikation löst in mir stets ein eigenartliches Gefühl der Verbundenheit, der Zugehörigkeit zu Oberrieden aus. Sie ruft mir anscheinend in Erinnerung, dass ich - über die nahe Gemeindegrenze hinweg - ein Oberriedner geblieben bin.

Mit meinen besten Grüßen  
Ihr Ernst Nef

Anmerkung der Redaktion:

Herr Ernst Nef war von 1974 - 1978 Oberriedner Gemeinderat. Auf seine Initiative hin wurde der Oberriedner Brief geschaffen.

### Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Da wir an einem echten Dialog interessiert sind, freuen wir uns über jedes Echo.

Haben Sie sich über einen Artikel speziell gefreut - oder vielleicht gar geärgert - oder haben Sie über einen Bericht ganz einfach eine andere Ansicht als wir? Vermissen Sie Informationen oder sind Sie an anderen

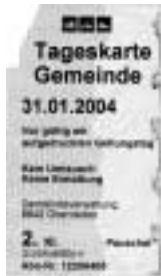
Themen interessiert? Schreiben Sie uns Ihre Ansicht, bekunden Sie Ihre Freude oder machen Sie Ihrem Ärger Luft!

**Unsere Adresse:**

**Gemeindeverwaltung, Redaktion Oberriedner Brief, Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden.**



## SBB-GA-Tageskarte Gemeinde



**Reisen Sie  
für nur Fr. 25. –  
pro Tag  
durch die  
ganze  
Schweiz!!!**

### Was bedeutet SBB-GA-Tageskarte Gemeinde?

Die GA-Tageskarte (flexibles Generalabonnement) ist eine Lösung der SBB, welche den öffentlichen Verkehr fördert und die Vorteile eines Generalabonnements zu günstigen Bedingungen weitergibt. Ein Halbtax-Abo ist nicht erforderlich. Die Gemeinde Oberrieden bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auch die neue Tageskarte (Nachfolge der Flexicard) an; es stehen vier Tageskarten pro Tag zur Verfügung.

### Wo erhält man GA-Tageskarten?

Die Billettabgabe erfolgt nur durch die Einwohnerkontrolle Oberrieden während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten, d.h.:

Mo 08.00 - 11.45 Uhr / 14.00 - 18.30 Uhr

Di - Fr 08.00 - 11.45 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr

Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberrieden.

### Preis pro Tageskarte

Der Preis pro Tageskarte beträgt Fr. 25.– und ist bei Bezug am Schalter der Einwohnerkontrolle bar zu bezahlen.

### Reservationen

Es werden keine Reservationen gemacht. Karten können aber im Voraus für ein gewünschtes Datum bezogen werden.

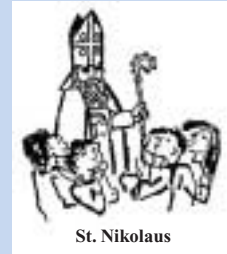
### Kein Rückgaberecht

Falls eine Karte nicht verwendet wird, kann diese nicht mehr zurückgegeben werden; es erfolgen auch keine Rückzahlungen mehr.

### Bezugsbeschränkungen

Es gibt keine Bezugsbeschränkungen. Dies bedeutet also, dass man so oft und so viele GA-Tageskarten beziehen kann, wie man will.

**Einzug St. Nikolaus in der katholischen  
Kirche Heilig Chrüz  
Freitag, 3. Dezember 2004, 17.00 Uhr**



St. Nikolaus

Wie es die Tradition vorsieht, hält am 3. Dezember der St. Nikolaus Einzug in die Kirche. Musikalisch umrahmt wird die Feier von den Kindern der Flötenschule. Anschliessend wird der St. Nikolaus die Kinder an drei Abenden zu Hause besuchen. Wir freuen uns auf eine grosse Kinderschar.

### Weihnachtsfeier für Gross und Chlii

Samstag und Sonntag,  
**18./19. Dez. 2004, 17.00 Uhr**

Reformierte Kirche Oberrieden



«Ob Weihnachten verschoben werden kann?»

Gespielt und gesungen von Kindern  
der Gruppen Domino, Kolibri und  
3.-Klass-Unterricht  
und vielen anderen  
Kindern und Erwachsenen

Platzkarten können ab 6. Dez. 2004  
im Sekretariat der  
reformierten Kirchgemeinde  
bezogen werden.

### Silvester, 31. Dezember 2004

Um 19.00 Uhr feiern wir in der reformierten Kirche einen ökumenischen Silvestergottesdienst. Anschliessend verabschieden wir das alte Jahr mit einem kleinen Umtrunk.

Alle sind herzlich eingeladen.



### Christmas Carol Service

Mittwoch, 22. Dez. 2004, 20.00 Uhr  
Reformierte Kirche Oberrieden

Mit Maureen und Ulrich Cremer  
und dem Pizzicanto-Chor unter der  
Leitung von Bernhard Weber  
und Kathrin auf der Maur (Orgel und Klavier)

Willkommen sind alle, die gerne englische Carols singen (keine Sprachkenntnisse nötig).  
Es gibt zwei Abende zum «Aufwärmen» und Einsingen der Carols:  
jeweils donnerstags 9. und 16. Dezember, 20.00 Uhr in der reformierten Kirche.  
So come and tune your voice and spirit for Christmas.

### Katholische Kirche Oberrieden: Brasilienreise 2005

**Programm:**

**08. – 09. Oktober**

Schweiz – Rio de Janeiro

**11. Oktober**

Rio de Janeiro – Curitiba

**11. – 15. Oktober (Car)**

Curitiba – Ponta Grossa –

Guarapuava – Foz do Iguaçu

**15. – 17. Oktober**

Foz do Iguaçu – Pantanal

**18. – 21. Oktober**

Pantanal – Bahia

**22. – 23. Oktober**

Bahia – Schweiz

**Preise:**

16 Reisetage/13 Nächte,

inkl. Halbpension, pro Person

Doppelzimmer Fr. 3'300.--

Einzelzimmer Fr. 3'800.--

Verlängerungs-Woche Bahia Fr. 900.--

**Anmeldefrist bis Ende**

**Dezember 2004**

Für weitere Auskunft

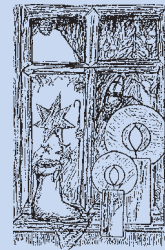
steht Ihnen Mauro Toillier,

Telefon 01 721 26 54

gerne zur Verfügung.

### Adventsfenster

Mittwoch,  
8. Dezember 2004  
15.00 – 18.00 Uhr



im Foyer der  
katholischen Kirche.

Bei Kaffee und Kuchen, Kerzenlicht und  
mit lieben Bekannten geniessen wir  
vorweihnachtliche Stimmung.  
Alle sind herzlich eingeladen.

### Kerzenziehen

Alle Jahre wieder organisiert das Yucca-Team das Kerzenziehen. Im Angebot gibt's wie immer Bienenwachs sowie farbigen Wachs. Und in unserer Caféstube können Sie feine Kuchen essen und gemütlich zusammen sein.

**Öffnungszeiten**

Sonntag, 5.12.04	14.00-18.00	mit Caféstube
Montag, 6.12.04	15.00-18.00	mit Caféstube
Dienstag, 7.12.04	08.00-12.00	für Schulen und Kindergarten
Dienstag, 7.12.04	15.00-18.00	mit Caféstube
Mittwoch, 8.12.04	08.00-12.00	für Schulen und Kindergarten
Mittwoch, 8.12.04	14.00-17.00	mit Caféstube
Donnerstag, 9.12.04	08.00-12.00	für Schulen und Kindergarten
Donnerstag, 9.12.04	17.30-21.00	Abendkerzenziehen nur für Erwachsene
Freitag, 10.12.04	14.00-17.00	mit Caféstube

Wir freuen uns auf viele grosse und kleine BesucherInnen.

### Von Oberrieden nach Santiago de Compostela

Christoph Aeberli und seine  
ungewöhnlichen Reise:  
Wer noch mehr erfahren und in Bilder  
und Erzählungen eintauchen will, ist  
zum Vortrag herzlich eingeladen.

**Montag, 22. November 2004,  
20 Uhr, im Chrüzbüelkeller**



## Persönlich: Christoph Aeberli



Von **Christoph Aeberli**

### Zurück vom Ende der Welt

Nach drei Monaten Wanderschaft in unbekanntem, fremden und neuen Gebieten, wo jeder Tag und jede Nacht unvorhersehbar und ungewiss waren, ist die Rückkehr vom Ende der Welt viel eher ein Ankommen in der Heimat.

Drei Monate unterwegs sein bedeutet nicht nur, den Horizont zu erweitern, sondern auch, sich auf seine Wurzeln zurückzubedenken.

In Oberrieden liegen nun eben diese Wurzeln; meine Heimat. Hier durfte ich meine Kindheit verbringen; eine schöne und unbeschwertere Kindheit, mit Abenteuern im Wald, Spielen in der Badi, Hockey-matches auf dem Pausenplatz und einem Bekann-tenkreis quer durch alle Altersgruppen.

Was ich in der Kindheit als selbstverständlich erachtete, schätze ich heute umso mehr: die Lage direkt am Zürichsee und unsere schöne Badi, die grosse Waldfläche und nicht zuletzt den dörflichen Charakter, den sich Oberrieden bewahren konnte. Ein Dorf, wo man sich noch kennt, wo Vereine einen Stellenwert haben und man nicht in der Anonymität versinkt.

Gerade an der letzten Chilbi genoss ich es wieder, von Vereinsstand zu Vereinsstand zu ziehen, ein paar Worte zu wechseln und mich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen.

Mich selbst konnte man vor allem am CEVI-Stand antreffen. Auch der CEVI gehört zu meiner Verwurzelung in der Gemeinde.

Im CEVI fühle ich mich persönlich gefordert. Oft weit mehr als in anderen Bereichen meines Lebens. Ich lern(t)e hier auf den verschiedensten Ebenen unglaublich viel. Das begann beim Eintritt als kleiner Cevianer, endet aber mit dem Amt als Stufen- und Abteilungsleiter noch lange nicht.

Es ist mir darum wichtig, das weiterzugeben, was ich im CEVI erleben durfte: ein starkes Gemeinschaftsgefühl, spannende Erlebnisse im Wald, die Natur als wichtigen Lebensraum kennen und schätzen zu lernen und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Es macht mich stolz, zu sehen, wie die jungen LeiterInnen ihre Aufgabe ernst nehmen und beginnen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Der Wald spielt nicht nur in meiner Jugendarbeit eine grosse Rolle, sondern auch bei meiner Arbeit als Forstwart. Dabei gefällt mir besonders, dass ich mit der Natur leben kann: die Jahreszeiten kommen und gehen sehen, das Wetter hautnah erleben und die Veränderungen der Jahre spüren. Auch die Nachhaltigkeit unserer Arbeit wird mit den Jahren sichtbar und gibt mir das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein.

Auch nebst dem CEVI und der Arbeit zieht es mich in den Wald und in die Berge. Die Natur ist für mich ein Ort, wo ich mich zurückziehen kann, um mich auf mich selbst zu besinnen, um in Stille zu sein. Ein Ort, um Kraft zu tanken, um der Schöpfung nahe zu sein und um über sie zu staunen.

Ein knorriger Baum, Weizenfelder im Wind oder ein verschneiter Berggipfel lassen mich die Welt immer wieder mit staunenden Augen wahrnehmen. Augen, die mich bis ans Ende der Welt begleitet haben.



**Neujahrsapéro 2005**

**Dazu laden wir alle Einwohnerinnen und Einwohner  
der Gemeinde Oberrieden ganz herzlich ein!**

Datum: **2. Januar 2005**

Zeit: ab 11.00 bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Im Foyer des Schulhauses Pünt  
(bei schönem Wetter auch auf dem Vorplatz)

Wir freuen uns bereits heute, mit Ihnen gemeinsam auf ein  
gutes neues Jahr anzustossen!

Vor dem Neujahrsapéro finden in unseren beiden Kirchen die folgenden  
Gottesdienste statt:

10.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresbeginn in der reformierten Kirche
10.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresbeginn in der katholischen Kirche

Gemeinderat, Schulpflege, evang.-ref. und röm.-kath. Kirchenpflege

## Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**  
der Gemeinde **8942 Oberrieden**